

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

231 (2.10.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530091](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., durch die Post bezogen vierfach jährlich 2,25 Mk.; für zwei Monate 1,50 Mk.; monatlich 75 Pf. einschließlich Postporto.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Unterstraße 20/22. — Fernsprech-Aufschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Gilliale in Heppen: Ullmenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 2. Oktober 1910.

Nr. 251.

Parteigenossen! Parteigenossinnen!

Der Magdeburger Parteitag hat eine Reihe wichtiger Fragen, die das Jahr geboren, in beständigster Weise zum Abschluß gebracht. Wie immer in dem einen und anderen Halle die Geister aufeinanderplachten, das Endresultat war der entschlossene Wille aller, die Größe und Einheit der Partei zu wahren und in den bevorstehenden schweren Kämpfen Schutze an Schutze den Feinden die Stirne zu bieten.

Es war ein erhabender Moment, als in der Debatte über die preußische Wahlrechtsfrage die Vertreter unserer Genossen aus den süddeutschen Staaten in warmen Worten die Bereitwilligkeit der süddeutschen Genossen hunderten, die preußischen und norddeutschen Genossen in den kommenden schweren Wahlrechtskämpfen mit allen Kräften zu unterstützen. Diese eindrucksvolle Bekundung unverzerrlicher Solidarität hat in der ganzen Partei freudigen Widerhall gefunden.

Parteigenossen! Parteigenossinnen! Neben dem Kampfe für die Eroberung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts in den norddeutschen Einzelstaaten, gilt es Vorbereitungen zu treffen für die Reichstagswahlen, die zweifellos im Jahre 1911 stattfinden. Man nahm bisher an, diese Wahlen würden im Herbst 1911 vorgenommen werden. Wir haben aber gute Gründe zu glauben, daß sie viel früher stattfinden.

Die großen Gefahrenlüfte (Neugestaltung der Reichsversicherungsgelehrung, Revision der Strafprozeßordnung) werden kaum im letzten Abschnitt der Sessjon durch den Reichstag zu Ende beraten werden. Sie bilden also kein Hindernis für eine baldige Auflösung und Neuwahl des Reichstages. Für die letztere sprechen vor einer ganzen Menge Gründe aus der inneren und äußeren Politik des Reiches, die es den Regierenden wünschenswert erscheinen lassen, recht bald einen neuen Reichstag zu erhalten, der alsdann in fünfjähriger Tätigkeit ihre Wünsche im Bezug auf

Militär- und Marinevorslagen, Steuergesetz, neue Zoll- und Handelsverträge befriedigen soll.

Parteigenossen! Parteigenossinnen! Auf keinen Fall dürfen wir uns überrumpeln lassen. Von heute ab muß in jedem Reichstagswahlkreise die intensive Agitation und Organisationsarbeit geleistet, müssen ununterbrochen Geldmittel beschafft werden. Keine Anstrengung darf zu groß sein, um zu schaffen. Selbst in den unsicheren Wahlkreisen muß diese Arbeit auf eifrigste betrieben werden. Denn es gilt nicht nur zu siegen; die Sozialdemokratie muß mit gewaltigem Stimmzuwachs aus der Wahlkampf hervorgehen.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Täuscht Euch nicht über die Situation. Unsere Gegner werden wie im Jahre 1907, alle Mittel in Anwendung bringen; sie werden im Verein mit den einzelstaatlichen Regierungen den ganzen Beamtenapparat in Reich, Einzelaat, Gemeinde, gegen uns aufzubringen suchen, um einen parlamentarischen Machtzuwachs des Proletariats zu verhindern.

Geht Euch keinen Illusionen hin!

Die Interessengegner unter den bürgerlichen Parteien sind weit geringer als zwischen irgendwelchen bürgerlichen Partei und uns. Es wird daher auch bei den nächsten Wahlen nichts unversucht bleiben, um alle bürgerlichen Parteien zu einem geschlossenen Bogen gegen uns zu vereinigen. Bisher haben fast alle Wahlen bewiesen, daß wir selbst bei den engeren Wahlen von denen im Sitzen gelöst haben. Es müssen alle Hebel angezettelt werden, damit wir aus eigener Kraft siegen.

Zuwallendem scheint wie dem bevorstehenden Wahlkampfe mit vollem Vertrauen entgegen. Die Regierenden und die herrschenden Klasse haben mit jenem Ungeschick, das die Götter denen verleihen, die sie mit Blindheit schlafen und verdecken wollen, alles getan, um die Massen zur Empörung

aufzureißen. Grossende Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen hat sich bis in die sogenannten staatsfreien Städte eingetragen. Die unerträgliche Tenerierung aller Lebensbedürfnisse ist die unausbleibliche Folge der in Deutschland herrschenden agrarischen Wirtschafts- und Viehhaltungspolitik. Diese Tenerierung wird nicht nur bleiben; sie wird sich steigern und Millionen und Abermillionen fleißiger, sorgender Menschen zur Unterernährung zwingen und zur Verzweiflung treiben.

Zu den aufrüttenden Steuerlasten des letzten Jahres, die Schmausende und Überzählaufende von Arbeitern brotlos machen oder im Verdienst schwer läddigen, und eine große Anzahl selbständiger Existenz ruinierten, werden neue Lasten kommen. Das Wettrennen zu Wasser, zu Lande und in der Luft geht nunmehr weiter und weiter und muß die Katastrophen beschleunigen, die diese Rüstungen angedacht vermeiden sollen. Dazu kommt die empörende Missachtung und Verhöhnung der Forderungen der Arbeiter nach politischer Gleichberechtigung und Ausbau des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung, die schreckliche Vernachlässigung der dringenden Ruhraufgaben, die immer zahlreicher werden, die der Reichsstraßen, die ein Höhe auf Recht und Gerechtigkeit sind und endlich die zahlreichen Fälle schlimmster Polizeiwiltschaft, die auch den Geduldigsten zum Rebellen machen müssen.

Parteigenossen! Parteigenossinnen! Dieses Anlagematerial geschildert auszunehmen, muß unsere Aufgabe sein.

Stärkt unsere Organisation! Werbt neue Lefer unserer Presse!

Frisch aus Werk! Die Zeit drängt! Schlicht die Reihen! Die Trompete ruft zum Kampfe!

Hoch die Sozialdemokratie!

Der Parteivorstand.

Bebel. Ebert. Gerisch. Liepmann. Molkenbuhr. Müller. Pfannsch. Singer. Bengels. Bieh.

Die Nationalliberalen in Kassel.

An diesem Sonnabend traten in Kassel die Nationalliberalen zu einem Delegententag zusammen, um über die Haltung der Partei in der gegenwärtigen Krise und bei den bevorstehenden Wahlen zu beraten. Es ist kein Geheimnis, daß sich diese Mittelpartei, das „protestantische Zentrum“, in einem kaum noch dagewesenen Zustande der Verirrung und Zerrissenheit befindet. Beileidlich sucht man sich in Kassel damit zu trösten, daß es auch in der Sozialdemokratie verschiedene Ansichten und Meinungskämpfe gibt. Während aber die Sozialdemokratie höchstens über Tempo und Taktik ihrer Bewegung debattiert, über das Ziel aber vollkommen einig ist, sind die Nationalliberalen von feher Leute gewesen, die selber nicht recht wissen, was sie wollen. Über den „nationalen“ Teil des Programms, der auf dem Grundstück hauptsächlich Machtpolitik aufgebaut ist, und im Inlandschönungskonsens unter allen nichtdeutschen Bevölkerungsgruppen fordert, ist man sich ja leicht im klaren. Man frage aber hundert Nationalliberalen, was liberal ist, und man wird hundert verschiedene Antworten erhalten.

Der wirtschaftliche Liberalismus der Manchestertheorie ist von den Nationalliberalen längst aufgegeben, man schwärmt für Schutz und wagt es seit Bismarck wenigstens nicht mehr, sich der Sozialpolitik gründlich entgegenzustellen, wenn man sie auch im Unternehmerinteresse auf homöopathische Dosen beschränkt möchte. Der politische Liberalismus der Nationalliberalen ist aber ein so unbestimmbares Etwa, daß er dem Konserватismus der Hedschendorf und Zedlik oft zum Verwechseln ähnlich sieht. Während in England selbst der konervative Parteiführer Balfour mit Stolz verkündet, England sei die führende Demokratie der Welt und sie wenigstens äußerlich zu demokratischen Grundsätzen bekannt, können sich unter preußisch-deutschen Nationalliberalen — wie jetzt wieder der Wahlrechtsfeind Fühmann in der „Nationalzeitung“ — nicht genug tun in Versicherungen, daß Liberalismus etwas ganz anderes ist als Demokratie.

Über diese negative Feststellung kommen aber die

nationalliberalen Definitionen des Liberalismus nicht hinaus. Man muß daher annehmen, daß der nationalliberalen Liberalismus weiter gar nichts ist als eine Richtung, die der Demokratie, d. h. der Vernunft, der bürgerlichen Rechtsgleichheit und der natürlichen Entwicklung der Dinge entgegenzuwirken besteht ist. Wenn denn aber so ist, warum sollten diese „Liberalen“ nicht ihren Übertritt zu konservativen Partei, der sie doch ihren ganzen Gedanken nach ganz anzugeben scheinen?

Dies liegt in der Verschiedenheit der Klassenschichtung der konservativen und der nationalliberalen Bevölkerungsgruppe. Der Nationalliberalismus ist im Wesentlichen — zum Unterschied vom Agrarkonservatismus der Konservativen — der Konservatismus der Industriekapitalisten, in anderen Gegenden ist er wieder vorwiegend Beamtenpartei, während seine Bedeutung als Bauerndemokratie bloß selbar ist. Die Beamten und Intellektuellen bilden nun das unruhige Element der Partei, sie suchen Anschluß nach links, und ein Teil von ihnen, der „jungliberal“, was sogar so „democratic“ ist, sich wenigstens platonisch in seinem Programm für das gleiche Landtagswahlrecht auszusprechen.

Die „Jungen“ im Nationalliberalismus sind aber in der letzten Zeit sehr still gewesen, und nirgends erwartet man, daß die Partei auf dem Kasseler Delegententag eine entscheidende Schwung nach links vornehmen wird. Viel aktiver als diese kleine Gruppe der nationalliberalen „Asphaltdemokraten“ — der Ausdruck stammt aus der antisemitisch verfehlten „Nationalist-Korrespondenz“ — ist die gleichfalls nicht jahrelange aber durch ihr Gehir anherrschend mächtige Clique der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, die auf ihrem Geldsack geknüpft, gebettet in die Sammlung gegen die Sozialdemokratie unter der Fahne des Schwarzbären Blöds fordert.

Die wahrhafte Elterländer werden daher in Kassel schwerere Arbeit haben als je zuvor. Daß man zum Schluß verzerrt wird, man bleibe was man war, die Partei der Mitte und wolle sich von Revolution und Reaktion gleich weit entfernt halten, ist als sicherer Ergebnis vorauszusehen. Man ist weder heiß noch kalt, weder schwarz oder

weiß, man sagt nicht Ja und auch nicht Nein, kurz man bleibt was man ist: nationalliberal!

Es müßte keiner ein Wunder geschehen, damit es in Kassel anders läume!

Politische Rundschau.

Bant, 1. Oktober.

Preußische Polizei und englische Presse.

Das Bureau Reuter, das größte Nachrichtenbureau der Welt, dessen Berliner Vertreter in der Nacht zum letzten Donnerstag nebst drei Kollegen von der englischen Presse im kleinen Tiergarten von Polizisten überfallen und furchtbar zusätzigt wurde, veröffentlicht folgende Darstellung des sensationalen Vorfalls:

Mr. Wile vom „Daily Mail“, Mr. Charles Tower von den „Daily News“, Dr. Shaw, Vertreter des New Yorker „Sun“ und der Berichterstatteter von „Reuter“ fuhren per Auto durch das Streifengesetz, nachdem sie von einem Polizeioffizier die Zulassung erhalten hatten, doch dem nichts im Wege stande. Auf der Fahrt durch die Turmstraße, durch die den Weg zu nehmen der Lieutenant ihnen geraten hatte, ließen sie halten, um zu beobachten, wie die Schuhmannschaft die Menge über den kleinen offenen Platz jagte, der als der kleine Tiergarten bekannt ist. Sechs bis acht Schuhleute, die eben ein paar junge Mädchen durch die Anlagen gejagt hatten, lehnten auf die gesperrte Straße zurück, auf der das Auto stand und erhielten plötzlich von einem Polizeioffizier in Zivil den Befehl, den Wagen anzugreifen. «Ob ein Wort der Gegenrede möglich war, stürzte sie sich auf das Gefährt und schlugen erbarmungslos mit ihren geschlossenen Säbeln drey. Mr. Wile erhielt einen furchtbaren Schlag mit flacher Klinge auf den Kopf, Dr. Shaw wurde schwer am Arm getroffen, doch wurde die Schwere des Schläges durch die Seitewand des Wagens gebrochen. Mr. Tower, der auf dem Rücken lag, wurde gleichfalls angegriffen und geschlagen. Der Berichterstatteter von Reuter wurde wieder-



hol am rechten Arm und der rechten Schulter getroffen, beide Hände wurden verletzt, die Sehne des Mittelfingers der rechten Hand liegt bloß. Hätte der Schlag, der gegen Mr. Wile geübt wurde, ihn mit der Schneide getroffen, so wäre der Schädel glatt gespalten worden.

Die Straße war taghell erleuchtet. Straßenbahnen passierten, und ringsum waren keine Menschen zu sehen außer den Polizisten selbst. Es gab auch niemand in der Nähe Menschenansammlungen oder Tumulte, nicht die mindeste Provokation der Polizei war vorgefallen.

Der Berichterstatter des Londoner radikalen Regierungsblattes Daily News bestätigt diese Darstellung und fügt hinzu:

Ich habe lange und reiche Erfahrungen gesammelt über die Polizei, die für das Verhalten der preußischen Polizei in kritischen Augenblicken charakteristisch ist, aber so vollkommen blinde Aspekte wie jene, vor der die geborhnenen Anschüsse eines preußischen Postchirurgen erschienen, habe ich noch nie in meinem Leben beobachtet. Hätten wir nicht mit eigenen Augen gesehen, wie die Polizei bei dreiten Strafen, in denen kein Anzeichen von Tumult zu bemerken war, auf die Frauen losging und wie zwischen Bäumen, die im Park, der doch dazu da ist, einfach spazieren gingen, die blanken Arme blitzen — nie hätten wir gedacht, daß solcher Überwitz möglich sei. Was kann jetzt kaum mehr der Überzeugung widerstehen, daß die Sozialdemokratie ganz recht haben, wenn sie behaupten, daß diese an Revolten grenzenden Tumulte, die die Ruhe und den Frieden der Stadt Berlin erschüttern, angefacht, wenn nicht überhaupt verursacht wurden durch die Methoden der preußischen Polizei und durch Postchirurg in Zivil, die Tumult erzeugen, wo sonst keiner ist.

Auch der konervative Daily Mail spricht von „preußischen Polizeiunruhen“. Der gleichfalls konervative Daily Telegraph, der anfangs für die Polizei Partei nahm, ist durch die Behandlung, die seinem Berliner Berichterstatter widerfuhr, eines Besserens belehrt worden. Der Berichterstatter des Daily Telegraph, der den infizierten Stadtteil besuchte, war nämlich in größter Weise von der Polizei zurückgewiesen worden, er meine nun in seinem Bericht, die Polizei werde alle Uslache haben, zu verhindern, daß ihr Verhalten kontrolliert werde.

Ein Symptom der großen Erregung, die die englische Kolonie Berlin erlebt hat, ist in dem Umstand zu erkennen, daß am Freitag mittag bei den Berliner Zeitungshändlern keine englischen Blätter mehr zu erhalten waren. Nach ihren eigenen Versicherungen ist ein so rapider Abzug noch nie vorgenommen worden. Die ausländischen Journalisten Berlin halten Sitzungen ab, um über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Polizei zu beraten.

Während die Berliner Polizeipresse noch am Donnerstag die englischen Journalisten anprahlte, schüttete schon vor selber Zeit der Polizeipräsident einen Beamten zu den verdeckten Pressevertretern, um ihnen seine Entschuldigung zu übermitteln. Dabei gebrauchte er die unglaublich alberne Ausrede, der Zivilist, der den Schuhleuten Befehl zum Einhausen gegeben hat, werde wohl ein „Aufsichter“ gewesen sein, welcher der Polizei Verlegenheit habe bereitet wollen! Dem Polizeipräsidium scheint es nicht zu genügen, daß die ganze Welt über die Brutalität der Polizei entsteckt ist, er will auch noch ein Hohngelächter über sich selber entstellen. Mit Recht antwortet die englische Presse auf diesen läppischen Entschuldigungsversuch mit der Frage, was das wohl für eine Polizei sein müsse, die Befehl von Leuten befolge, welche sie nicht kennt.

Die Engländer wollen sich natürlich mit dieser Entschuldigung nicht zufrieden geben, sondern bereiten weitere Schritte vor. Es ist dringend zu wünschen, daß diese Schritte von Erfolg begleitet sein mögen, und daß es den Unbedienten nicht gelingen möge, gleich dem Breslauer Handelsbaron das Infogno zu wählen. Für die Berliner Bevölkerung, die zu ihrem Unglück fast „nur aus Deutschen“ oder, noch schlimmer, fast „nur aus Preußen besteht“, ist es deshalb ein Glücksfall, daß an dem einwandfreien Beispiel der Engländer gezeigt worden ist, wie in Berlin ruhig Staatsbürger behandelt werden. Wie den englischen Journalisten ist es Duhenden preußischer Staatsbürger gegangen, aber bei ihnen braucht sich der Polizeipräsident nicht zu entschuldigen, sie kommen womöglich auch noch als „Aufsichter“ auf die Anklagebank, denn sie sind ja keine Engländer, sondern „nur Preußen“!

Folgende Einzelheiten werden noch gemeldet:

Die Unruhen im Stadtviertel Moabit scheinen zurückzugehen. Das hat die Polizei nicht gehindert, Donnerstag Nacht wieder mit der größten Rücksichtlosigkeit gegen das Publikum vorzugehen. Polizisten wurden mit Karabinern ausgerüstet, und die Kriminalpolizisten zur Unterführung der uniformierten herangezogen. In der Rosenthalstraße patrouillierten ständig Trupps von 2 bis 4 Polizisten auf und ab und zwangen die Anwohner, die Fenster zu schließen und die Jalousien herunterzuziehen. Wurde dem Befehl nicht Folge geleistet, dann stürmten die Kriminalpolizisten ins Haus und zerrten die Schließung der Fenster durch. Zeigte sich jemand am Fenster, so legten die Schuhleute den Karabiner auf die Person an und drohten zu schießen. In der Turmstraße kam es um 9 Uhr wieder zu einem Zusammenstoß. Die Polizei ritt eine Attacke, und als daraufhin Gegenstände aus den Fenstern auf die Schuhleute geworfen wurden, nahmen sie die Fenster unter Feuer. Gegen 12 Uhr drang die Polizei, 12 Mann stark, in eine Versammlung angekündigter Anarchisten, die im Nebenzimmer einer Gastwirtschaft tagten. Da die Versammlungen sich nicht ohne weiteres vor der Polizei hinzuwerfen lassen wollten, griff die Polizei mit Gewalt ein. Fast alle Personen erhielten Verlebungen, zum Teil sehr schwerer Art.

Bei dem Zusammentreffen in der Turmstraße sind zirka 15 Personen verletzt worden, einige darunter schwer.

Die Kriminalschuhleute mischen sich unter das Publikum

und lassen jeden verbieten, der eine mißliche Neuherzung macht. Mit Gummilatschen beworfen schlagen sie auf jeden ein, der ihr Mißfallen erregt. Selbst bürgerliche Blätter berichten, daß auch alte Leute in roher Weise mit Gummilatschen bearbeitet wurden.

Einem Streitenden wurde der Zugang zu seiner in der Rosenthalstraße gelegenen Wohnung durch die Polizei gestoppt. Auf keinen Hinweis, daß er dort wohne, sagte ihm ein Schuhmann: Das kann jeder Lump sagen! Begleiteten Sie sich. Als der betreffende seine Mützepapiere vorwies, fragt ihn derseine Beamte, wo er denn die genauso habe. Eine hochschwangere Frau wurde mit unanständigen Redensarten bedacht und mit der Peitsche bearbeitet. Amtsinhaber traktieren die Passanten mit Gummilatschen.

Unter dem Schutz der Polizei nehmen sich die Arbeitswilligen äußerst freud und provokatorisch gegen die Passanten. So war ein Arbeitswilliger mit großen Rohrlatten in einer Gruppe von auf der Straße stehenden Frauen hinein. Die Frauen suchten um Schutz bei den Polizisten nach, belamen aber von einem Schuhmann zur Antwort: Was treiben Sie denn da? dummen Weiber auf der Straße herum, die sollten nach Hause gehen und ihre Strümpfe stopfen.“

Die Besatzung der Verleihen wird auf 300 angegeben, darunter sollen sich 45 Schuhleute befinden.

Die Streitende gegeben, nach 6 Uhr abends die Straßen in Moabit nicht zu betreten, um zu verhindern, daß an den Krawallen unbeteiligte Streitende verhaftet werden, wodurch der bürgerlichen Presse neues Material zu weiteren Hetzeren gegen die Streitende geliefert wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober. Aus Anlaß des Jubiläums der Unfall- und Invaliditätsversicherung fand gestern abend in der Wandelhalle des Reichstages eine Begrüßung statt, zu der viele Vertreter der gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgruppen und der Landesversicherungsanstalten erschienen waren. Zu den Gästen auch die Staatssekretäre Delbrück und Osca, Ministerialdirektor Capar sowie der Präsident des Reichsversicherungsamtes Kaufmann, ferner Handelsminister Ebdow, der badische Minister des Innern Freiherr von Bodmann usw. Im Rahmen des Feiabaus hieß der Vorsitzende des Verbandes der Berufsgruppen Dr. Spiker vor der Firma Siemens u. Halske die Gäste willkommen. Seine Begrüßung floss aus in ein Hoch auf die Jubilare, d. h. alle die, die in den vergangenen 25 Jahren an der Ausführung des Versicherungsgesetzes treu mitgewirkt haben.

Wieder stand auch im Reichsversicherungsamt ein Festakt zu Ehren des am 4. Februar 1907 verstorbenen ersten Präsidenten Dr. Ebdoll statt. Die Versammlung begab sich hierauf in die Eingangshalle des Dienstgebäudes, wo die Entfernung des von Professor Janenius-Charlottenburg geschaffenen Denkmals Ebdolls erfolgte. Der Staatssekretär des Innern Delbrück nahm mit einer kurzen Ansprache das Denkmal in den Schutz des Reiches.

Berlin, Preußen und der Reichstag. Der schwere Konflikt, der wegen der Verkleinerung des Tempelhofer Feldes an die Gemeinde Tempelhof, den Strohmann der Deutschen Bank, zwischen Berlin und der preußischen Militärverwaltung ausgebrochen ist, wird zweifellos auch noch den Reichstag in ausführlicher Weise beschäftigen. In den erregten Debatten, die die Berliner Stadtvorordnetenversammlung am Donnerstag über dieses Gegenstand führte, ist in zweifelsfreier Weise nachgewiesen worden, daß die preußischen Behörden in ihren Verhandlungen mit dem Berliner Magistrat die Grundlage von Trenn- und Glaubens in ungeheuerlicher Weise verlegt haben. Am Tage, an dem der omidige Vertrag mit Tempelhof zugunsten der Terrainspekulanzen, zum Schaden der Allgemeinheit unterzeichnet wurde, erhielt der Berliner Magistrat einen Brief des Kriegsministers, in dem es hieß, daß ein Jetzpunkt für die Eingemeindung des Tempelhofer Feldes nicht bestimmt werden könne. Mit Recht nannte der sonst so sanitätige Bürgermeister Recke diesen Brief einen „Seluttenbrief“! Es steht nun fest, daß der Vertrag zwischen der preußischen Militärverwaltung und der Gemeinde Tempelhof ohne Genehmigung des Reichstags seine Gültigkeit erlangen kann. In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags vom 9. Februar d. J. hat der Vertreter des Kriegsministers, Oberst von Jaffro, noch obensteine die feierliche Erklärung abgegeben, „es sei nicht beabsichtigt, Verträge oder Befreiungen ohne Genehmigung des Reichstags vorzunehmen“. Es ist also zu hoffen, daß der preußische Streit, der an der Stadt Berlin verlusti worden ist, an dem Einpruch des Reichstags gelaufen werden wird.

Veteranen-Jürsorge. Die Veteranen kriegen zwar nicht die längst ersehnte Unterstützung vom Reich, dafür aber werden sie jetzt in der bürgerlichen Presse und im Organ des Reichstanzlers, der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, ganz besonders ermahnt, das Eisener Kreuz, sowohl sie im Ganzen des selben sind, nicht nur bei den besonderen Gelegenheiten, sondern ständig zu tragen, schon um in der heutigen Generation die Erinnerung an eine große Zeit lebendig zu erhalten. — Daraus werden die notleidenden Veteranen allerdings auch nicht profitieren, und die heutige Generation kann an einem solch armen Teufel, der sich selten Lebensunterhalt durch den Verlauf von Streichholzern verdienten muß, höchstens studieren, wie der Vater des Veteranen aussieht.

Prinz Ludwig von Bayern über die Bewaffnungen. Der Kaiser hat dem Deutschen Museum in München das Modell eines Untergeschosses zum Präsent gemacht. In der Jahresversammlung des Deutschen Museums, in der das Präsent überreicht wurde, ergriff Prinz Ludwig von Bayern das Wort, um dem Kaiser für das Geschenk zu danken. Der Dank des Prinzen klingt wie eine Beurteilung der 15 Personen vertreten in der Turmstraße sind zirka

beteiligt. Prinz Ludwig betonte, daß, wenn auch das Schiff den neuesten Typ repräsentiere, wir uns leider der Hoffnung nicht hingeben dürfen, daß es noch lange Zeit das beste Schiff sein werde. Es wäre nur zu wünschen, daß nicht allzu schnell Erneuerungen, Verbesserungen dieses jetzt ein Muster darstellenden Schiffstyps, und vor allem nicht viele, viele teure Schiffe notwendig werden. — Diese „Dank“ rede würde in Berlin sowohl als auch in den Kreisen der Flottentreiber im Reiche mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen werden.

Holland.

Von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein will die holländische Regierung absolut nichts wissen. Das Ministerium des Neuen am Sonntag eine längere Befreiung zwischen dem Minister von Swinden und dem deutschen Gesandten über die Schiffahrtsabgaben statt. Dabei wurde die absolute Unmöglichkeit eines etwaigen Entgegenommens Hollands in der Abgabefrage festgestellt. Der Minister, der unmittelbar nach der Konferenz einen Vertreter des B. T. empfing, versicherte diesem, Holland sei seit entschlossen, die Rheinschiffahrtszölle unter allen Umständen zu wahren.

England.

Die Arlegsfahrt in England zu steigern und wachzuhalten hat sich der frühere Admiral Lord Riversford zur Aufgabe gemacht. Dieser Tage hat er wieder einen offenen Brief an den Premierminister Asquith gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Verkehrswege des Seehandels gegen U-Boote von Kriegsschiffen und vollends gegen Kaperei fast jedes Schiffs entbehren.

Türkei.

Mit den Schuhrechten will die türkische Regierung, daß die Türkei nun ein moderner Rechtsstaat geworden ist, aufzurümen. So wird aus Konstantinopel gemeldet. Zwischen der Porte und Frankreich sind Verhandlungen in der Frage des Schuhrechtes für die seit Jahren in der Türkei ansässigen oder neu eingewanderten Algerier eingeleitet. Wie verlautet, ist die Porte nicht geneigt, Frankreich das Schuhrecht zu zuverleihen.

Alte politische Nachrichten. Gegen den Landrat Dr. Schröder in Berlin soll noch der Wütigste, Zug, ein Ermittelungsverfahren wegen Röttinger zu eingeleitet werden. — Der in Leipzig verhaftete Fahraddel, der einen Schuhmann erschoss, ist ein ehemaliger Bombenwerfer sein. — Der frühere preußische Kriegsminister Verdy de Vernois, der in Stockholm bei seinem Sohn zum Urlaub weilt, ist Freitag nachmittag gestorben. — Der Administrator der großen staatlichen Tabakfabrik in Gijon (Spanien) ist nach Unterschlagung von 250 000 Pesetas flüchtig geworden.

Parlernachrichten.

Zwei stark besuchte Versammlungen in Karlsruhe referierten Landtagsabgeordnete Kold und Willi über den Magdeburger Parteitag. Beide Versammlungen billigten die Haltung ihrer Delegierten in Magdeburg, und in beiden Versammlungen erhob sich keinerlei Widerspruch. Zur Vermeidung von Vorfallen wie am 23. November bei seinem Sohn zum Urlaub weilt, ist Freitag nachmittag gestorben. — Der Administrator der großen staatlichen Tabakfabrik in Gijon (Spanien) ist nach Unterschlagung von 250 000 Pesetas flüchtig geworden.

Gewerkschaftliches.

Alt der Brutalität der rheinischen Textilindustriellen. Aus Aixfeld wird unter 30. September berichtet: In der heutigen Sitzung des Arbeitgeberverbandes der rheinischen Seidenindustrie wurde einstimmig beschlossen, in 14 Tagen die allgemeine Sperrre zu verhängen, falls der Ausstand bei der Firma Eisler bis dahin nicht beendet sei. So kommen ungefähr 15 000 Arbeiter in Frage.

Locales.

Bant, 1. Oktober. Ein umfangreicher Schlachthofprojekt wurde gestern vor dem Schöffengericht in Wilhelmshaven verhandelt. Es sollten die beiden Hallenmeister Wolff und Kompenhans und der Schlachthofmeister Ziegeler bestraft werden, weil durch den Schlachthofmeister Winter, hier, der am 23. November 1908, am Tage nach dem Winterischen Prozeß vor dem Schöffengericht in Wilhelmshaven, in dem er zu 80 Mr. Geldstrafe verurteilt wurde, zu dem Händler Busch gefragt haben soll: „Nun werden ja wohl die Spülhäuser auf der Freibank ausführen!“ Es war ein großer Zeugenapparat aufgetreten. Außer den drei Beklagten, die Nebenkläger und Zeugen waren, traten noch weitere neunzehn Zeugen auf. Die Verhandlung, die sich von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr hingezogen, zeigte die Freibankverhältnisse auch sehr in denkbarem ungünstigem Lichte. Die Anklage, die Rechtsanwalt Dinsmore seinerzeit im Aixfelder Prozeß fund gab, daß die Herren auf der Freibank nach Belieben wirtschafteten, wurde wieder trefflich illustriert. Zeugfelder haben die Herren angenommen, Freibankstisch wurde nach Belieben vergeben, vieles Unrechtmäßige wurde von den drei Beklagten, die eigentlich mit auf der Anklagebank saßen, glattweg abgeschrägt. Im Falle gegen den Ziegeler standen sogar vier Elde gegen ihn. Trotzdem haben Aixfelder und Gericht eine schwere Bekleidung für vorliegend. Der Aixfelder wollte sogar, daß Winter zwei Wochen ins Koch fliegen sollte. Das Gericht erkannte auf 150 Mark Geldstrafe. Wir berichten in nächster Nummer ausführlich hierüber.

Billigeres Petroleum im Anzeige? Aus New York wird gemeldet: Die Standard Oil Company und die Atlantic Petroleum Company lösten die seinerzeit abgeschlossene Vereinbarung. Infolge davon hat ein Preisstreit begonnen.

Klassikervorstellung in Burg Hohenzollern. Am Montag wird hier durch die Goethesche Theatergesellschaft Schillers vierstötiges Schauspiel Wilhelm Tell zur Auf-



führung gebracht werden. Die Direktion ist bemüht, etwas Gutes zu bieten.

Die Arbeiter machen wie darauf aufmerksam, daß der Bildungsausschuß von Herrn Goedding vorteilhafte Bedingungen erhalten hat, nach welchen es dem Bildungsausschuß möglich ist, die Eintrittskarten zum Preise von 30 Pf. abzugeben. Billlets sind in der Expedition d. Bl., in den Konsumvereinsverkaufsstellen und bei den Gewerkschaften zu haben.

In den Vorklärs und Konzertlokalen treten von heute ab neu engagierte Künstler auf.

Wilhelmshaven, 1. Oktober.

Deutscher Monstrebund. Herr Prof. Dr. Jenzen-Mardburg wird im Auftrage der bürgerlichen Oberschicht des D. W. B. am 1. Oktober, abends 8½ Uhr, im großen Saale der Burg Hohenzollern einen öffentlichen Vortrag halten über „Die babylonischen Ursprünge der Feindseligkeit“. In einer Reihe deutscher Großstädte ist den Ausführungen des Herrn Professors Jenzen über seine diesbezüglichen Untersuchungsergebnisse stets vor überfülltem Hause das rechte Interesse entgegengebracht worden. Um den Gegnern der monistischen Kulturbewegung Gelegenheit zur Vertretung ihrer Religionsansprüche zu geben, soll sich an den Vortrag eine Diskussion anschließen.

Der große Stuck Otto Matz hat gestern Abend hier bei den Tonhallen seine Vorstellungen begonnen. Das Programm ist sehr abwechslungsreich und gut. Zunächst ist das Pferdematerial bewundernswert. Dreizeig wohlgesiegte Pferde sind in dem Maxstall untergebracht; daneben noch drei Auerossen, reißt. Höhe, und in den Nebenräumen eine Anzahl Bären, sowie diverse Hunde. Ein moderner Circus kommt zu heutige ohne sonstiges Tier außer Pferden nicht gut aus. Vor allem aber sind hier ausgezeichnete Rüstlerkräfte tätig. Eingeleitet wird das Programm durch eine gut gesetzte Kapelle — die man sonst in manchen Zirkus vermisst. Beim Besuch findet dann das Doppel-Voltige der beiden Fräulein Hannchen und Dita, ebenso die Freiheitsvögel, die Fr. Amanda Matz vorführt. Wie stehen dann weiter die interessanten Vorführungen des Clowns M. Daffie mit seiner Hundemeute, die Vor- und Rückwärtsreiterin Fr. Emilie, der treffliche Drahtseilakt der beiden Brüderlein Marx und Dita, das Kunstdählen, Meister- und Löffelwerfer-Duo Rodriguez (Herr und Dame), den Bären-Dressurkunst des Herrn Reiffarth, die ausgezeichneten Reiterviolen der Fräulein Hannchen, Emilie und Dita, die hochinteressante Hohe Schule, geritten von Herrn Georg, den Jongleurin Actino, der zwei Billardqueens mit drei Billardbällen übereinander balanciert. Den Schlub des ersten Teils bildet ein flottes Ballet. Im zweiten Teil finden wir die komischen Reitkunst-Büdner, Serbani, die interessanten Freiheitsvögel, vorgeführt durch Herrn Thaler, das Astrodaten-Trio Aley, den ausgezeichneten vierfachen Jeden-Mit-dreier Damen (Schw. Marx und des Herrn Reiffarth), die lustige Jeden-Barode des Clown Daffie, die bewundernswerten Kraftleistungen der Miss Hodgkins mit den Beinen, einen musikalischen Clown und zum Schlusse ein aldeutisches Pferdepiel. — Der Circus kann sich mit seinen Leistungen sehen lassen. Wenn er noch etwas mehr Gewicht auf Ausstattung legen würde, so würde die Wirkung des Circus noch erhöht werden.

Theater im Seemannshaus. Morgen abend geht hier die Operette „Der Graf von Luxemburg“ in Szene.

Nun dem Lande.

Rennstadtgödens, 1. Oktober.

Der angeführte Dieb. In der Hoffnung, einen guten Fang gemacht zu haben, ließ ein feindlicher Dreher bei dem Barbier W. eine Zigarettenkiste mitgeben. Draußen machte er aber ein langes Gesicht, denn die Kiste enthielt statt des gewünschten Raums nur wertlose Papiere. Als der Barbier noch nach der Kiste sauste, erschien ein anderer Dreher, brachte die Kiste wieder mit der Entschuldigung, sein Kollege hätte sich verschenkt und glaubt, sein Eigentum mitgenommen zu haben. Der Reinfall des Dieses wurde von den übrigen Kunden herzlich belacht.

Oldenburg, 1. Oktober.

Der Sozialdemokratische Frauenverein hält am Montag abend 8 Uhr seine Versammlung bei Helmets (Kurwitschke) ab.

In der Hoyerischen Boykotttagblätter steht auf Montag

den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr, vor dem Landgericht Termint an.

Die Morgenzeitung, die sich in letzter Zeit besonders durch gehässige Artikel gegen die Sozialdemokratie bemerkbar gemacht hat, sucht gleich der reaktionären Presse, auch aus den Berliner Krawallen gegen die Sozialdemokratie zu holen und gegen die organisierte Arbeiterschaft scharf zu machen. Vergleichsweise bemüht sich die Morgenzeitung den Nachweis zu erbringen, daß die Krawalle „vorbereitet“ sind, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften dahinter stehen. Welcher organisierte Arbeiter ist noch Abonnent der Morgenzeitung und lädt sich beschimpfen?

Helfe was helfen mag! Von einem vom Militär zurückgekehrten Reiservierten wird uns ein kleines Flugblatt überreicht, das ihm bei der Militäraufstellung von einem auswärtigen Regiment in den Nahen Osten gelegt worden ist. Es ist ein Aufruf der Kriegervereine an die Reiservierten, in welchem dem jungen Reiservierten nahegelegt wird, sich dem Kriegerverein anzuschließen, der „in Not und Bedrängnis dem Reiservierten Rücksicht und Schutz“ gewährt. Diese vergewaltigten Anstrengungen, die Neute an die Kriegervereine zu fesseln, werden selbstverständlich den Arbeiterorganisationen Anlaß sein, alles zu tun, um den wahren Charakter der Kriegervereine aufzudecken und den Proletarien zu zeigen, daß nur die Arbeiterorganisationen die Interessen der Arbeiter vertreten können.

Seltsames Sitzungsfest begeht am Sonntag den 2. Oktober im Vereinshaus, Nellenstraße, der Verband der Tapetierer.

Evertsen, 1. Oktober.

Eine öffentliche Gemeinderatssitzung fand gestern abend in Holzes Wirtshaus statt. In den katholischen Schulvorland wurden gewählt: Landmann Johann Hoffmann-Evertsen II, Fabrikdirektor Hermann Nieditz-Evertsen II, Saalmeister H. Niemeyer-Evertsen I, Walter Fiedl, Schmidt-Evertsen L — Die Wahl eines Bauplatzes für uns erbaute katholische Schule wurde zurückgestellt, um erst die Anzahl des neuen Standes zu hören. — In den Amtsrat wurden wieder gewählt: Landmann Fr. Achter-Wechon und Landmann D. Schmidt-Petersfehn, neuwählte Lagerhalter R. Thurm-Evertsen II; als Erstwähler wieder gewählt: Landmann Georg Pophant-Wechon und Landmann H. Mittelmann-Petersfehn, neuwählte Walter Franz Henners-Evertsen III. — Bei verschiedenen Strafen sollen Hausnummern erhalten. Ammanstraße und Vereinigungsstraße wurden als Gemeindewege in zweiter Lesung übernommen. — Beschlissen wurde in erster Lesung eine Änderung der Baupolizeiordnung, wonach der Gültigkeitsbereich auf die Bezirke Evertsen I, II, III, IV und Blohmoor ausgedehnt wird, ebenfalls sollen einige Paragraphen eine kleine Änderung erfahren. — Das Bleuchtungsnetz soll, falls genügend Privatanschlüsse kommen, auf Marchweg, Vereinigungsstraße, Hohergang, Feiststraße, Wienstraße, Bernhardstraße, Eichenstraße und Prinzessinnweg ausgedehnt werden. Die Sache wurde der betreffenden Kommission übertragen. — Weitere Sitzungen um Aufnahme als Gemeindebürgers wurden nach längerer Debatte mit neun gegen acht Stimmen abgelehnt, trotzdem in früherer Zeit dieselbe Mehrheit solche Sitzungen von ihnen genannten Personen angenommen had. (Wahlamtsg. D. B.) Für Annahme stimmen außer den Sozialdemokraten die Mitglieder Helms und Süßen. — Berichtigtes Bericht des Schulvorstandes wurden noch mitgetragen.

Alte Mitteilungen aus dem Lande. Von einem Hund anfallen wurde die neuangelegte Tochter des Bierbrauerei-Stratum in Rastede und erhielt eine gesetzliche Kopienurkunde. — Durch das Ausfallen eines Pferdes seiner verletzt wurde in Oberlethe der Landwirt aus Tiefenholz an Wetterholt. — Durch einen Freibetritt starb in Blumenthal ein Glaser ca. sechs Meter ab und verletzte sich tödlich. Der Verleite ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Nun aller Welt.

Eine schwere Schiffstatastrophe, bei der leider fünf Seeleute den Tod in den Wellen gefunden haben, ereignete sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag in der Nordsee. Der dem Niederländischen Mehm in Höhe gehörende Schoner Friedrich, mit einer Ladung Kohlen von England nach Geestemünde bestimmt, wurde von einem englischen Dampfer angerannt und dermaßen beschädigt, daß er in kurzer Zeit sank. Von der gesamten Besatzung ist nur ein einziger, der Matrose Henning-Bremervörde, gerettet worden, alle übrigen

ertrunken, was wohl mit darum zurückzuführen ist, daß einige Peile der Besatzung sich in den Räumen befanden. Der gerettete Matrose wurde an Bord des englischen Dampfers genommen und darauf von diesem in Hamburg geliefert. Der Gerettete ist der Sohn des Wirtes „Zur neuen Welt“ in Geestemünde.

Alte Tagesschroft. Der in Hamburg eingetroffene englische Dampfer Sir Walter Scott blieb an der englischen Küste mit dem deutschen Schoner Friederich zusammen, der dort Mann der Besatzung hinunterwarf. Beide Männer wurden in Kiel des Wiederholer Stols verhaftet. Er suchte seine Frau zu vergraben. In Kassel hielt ein noch nicht ermittelter Mann seinen vierzehnjährigen Sohn in dem Dortmund-Ems-Kanal — und schlug zum Freitod. — In Heddle (Olpe) durch einen Betriebsunfall 44 Gedulde eingeklemmt. Es handelt sich um einen Betrieb unter den Bewohnern. — Aus dem vierten Stock eines Hauses in Bielefeld a. Rh. stürzte ein fünfjähriger Knabe und wurde tot ausgehoben. — Der Hamburger Konsul Hans Haller ist bei Flugübungen in Frankfurt a. M. unglücklich gestürzt und hat eine ernsthafte Gehirnerschütterung davongetragen. Von Freitag bis in den dritten Stock eines Neubaus in der Sandstraße in München das Dachengewölbe eingestürzt, wobei die Dächer des ersten und zweiten Stockwerks durchstiegen wurden. Zwei Arbeitskräfte wurden schwer und einer leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Okt. Der städtische Bischof ist gestern wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenpest wiederum gesperrt worden. Die Seuche wurde bei 15 Jahren aus dem Bezirk Frankfurt a. d. O. festgestellt.

Der amerikanische Botschafter hat einen Gesamtbericht über den Zusammenstoß der Berliner Polizei mit den englischen Journalisten seiner Regierung gegeben.

Ein 17 Jahre alter Kaufmann erhöhte sich wegen eines schlechten Schutzeignisses.

Ein 38 Jahre alter Kaufmann warf sich vor die Räder eines Juges und wurde zermalmt.

Hamburg, 1. Okt. Die Brauereiarbeiter von Altona-Hamburg wollen in eine Lohnbewegung eintreten und werden in den nächsten Tagen ihre Forderungen den Brauereien unterbreiten.

Hamburg, 1. Oktober. An der nördlichen Küste ist der Dampfer „Dylia“ der Hamburg-Amerika-Linie gestrandet. Das Schiff, das im Jahre 1895 gebaut wurde, gilt verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

Nürnberg, 1. Oktober. Der Nürnberger Hafenarbeiterkrieg ist beendet. Die Hauptforderungen sind bewilligt. Vorgestern bezogenen die Tarifverhandlungen mit sämtlichen Speditionsfirmen.

Allmaar (Holland), 1. Okt. Eine hiesige Familie erhielt im Postspader eine Torte, die vergiftet war. Die Frau starb, die Tochter liegt hoffnungslos dämmernd.

Wien, 1. Okt. Hier wurde ein Offizier festgenommen, der irrtümlich war. Er verzerrte im Eisenbahnwagen die Vorhänge und sitzte sich auf die Fahrgäste und verletzte eine Dame sehr schwer.

Prag, 1. Oktober. Nach der „Bohemia“ hat die tschechische Regierung angekündigt wegen der Einschleppung der Cholera die Einfuhr von Lufen und Bohnen aus Österreich-Ungarn nach Frankreich unterzogen.

Neapel, 1. Oktober. Die Mehrzahl der französischen und auch einige andere Schiffsgefangenen weigern sich gegen das Unrecht des Unglücksfalls der Cholera in Neapel Waren und Passagiere an Bord zu nehmen. Sie beschämen sich darauf, in Neapel Passagiere zu landen. Infolge dessen sind nahezu 4000 Hafenarbeiter so gut wie gänzlich beschäftigungslos.

Newark, 1. Oktober. Das hiesige Baumgeschäft ist durch einen Mausereis mit völlig lahmgelegt.

Briefstücken.

N. N. Die Strafverfolgung wegen Haussiedensbruchs und geringer Sachbeschädigung erfolgt nur auf Antrag des Geschädigten.

Berantwort. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Notionsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Nach Erhalt eines Waggon
Kronen und Hänge-Lampen
nur moderne und geschmackvolle Muster
bin ich in der Lage, mit Recht zu behaupten,
dass ich die größte Auswahl bei entsprechend
billigen Preisen biete.
Jede Lampe, auch die billigste,
erhält einen Prima-Brenner
und garantiere ich für
tadelloses
Brennen.

J. Egberts
Großes Geschäftshaus.
Spezialität:
Haus- u. Küchen-Geräte.
Permanente Ausstellung
kompletter
Muster-Küchen.

Desgleichen
empfehle ich mein
enormes Lager in
Kohlenkasten
Ofen - Schirmen
Ofenvorsätzen, Kohlenschütteln
Kohlenschaufln, Cookekästen, Feuergeräten
Herdringen, Herdringständern etc.
Auch in diesen Artikeln biete
ich infolge
Waggonbezug
unerreichbare
Auswahl.



Neuheiten für Herbst und Winter

in den Abteilungen

Damen- und Mädchen-Konfektion

Ueberraschend grosse Auswahl! — Aeußerst billige Preise!

→ „Englisch“ ist die „grosse Mode“. ←

Kostüme

engl. Art
in den apartesten Fassons, den neuesten Stoffarten, lange und halblange Formen
Mk. 30 35 41 55 bis 120

Kostüme

in Kammgarn, Tuchen und anderen modernen Stoffarten, in den neuesten Farben und allen gängigen Größen
Mk. 21 25 38 48 bis 235

Kostüme- u. Sporträcke

in allen Stoffarten, von der einfachsten bis höchst elegantesten Ausführung.

Der Abteilung

Baekfisch- u. Kinder-Konfektion
haben wir ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt
und sind unsere Liger auch darin reich sortiert. □

Kleider

in moderner Ausführung für Strasse und Gesellschaft.

Blusen

in Wolle, Seide, Tull, Chiffon etc.

Paletots (engl. Art)

in elegante engl. und Noppé-Stoffen, lange halbanliegende und lose Formen mit Riegel und Bagian-Armel

Mk. 12 16 19 24 bis 150

Schwarze Paletots

lange anliegende und lose Formen, einfach und mit Tressen und Soutache reich garniert, auch für ganz starke Damen

Mk. 25 30 36 41 bis 115

Farb. Tuch-Paletots und Kimonos

in allen modernen Farben ganz besonders preiswert.

Pelz-, Plüscht- und Velour du Nord-Paletots

in allen Längen und bis zur elegantesten Ausführung.

Bartsch & von der Brelie.

Kinderbettstelle

zu kaufen geachtet.
Wittelsbachstraße 32, 1. Etg.

Eine Sorge weniger
in Bezug auf die Wahl Ihrer Kleider haben Sie, wenn Sie das neue Favorit Modenalbum (nur 60 Pf.) anschaffen und nach Favoritshäften arbeiten. Erhältlich bei

Carl Pape, Bant.

Nähmaschine

Rundschiff, fast neu, billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven, Peterstr. 44, u. r.

Bauschule Rastede i. Old.

Meister- u. Polierkurse. Erfolgr. Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Vollständige Ausbildung in einem Winter. Schulbeginn am 2. Nov. Progr. frei.

Neu!

Eröffne mit dem heutigen Tage im Anbau neben meinem Hotel eine

Bierhalle à la Aschinger.

Grosse Auswahl in Schnittchen.

Zum Ausschank gelangen 4 erstklassige Biere.

Jean beuchter :: Hotel Deutsches Haus.

Neu!

Neu!

Wilhelmtheater : Seemannshaus.

Direktion: Otto Steinert.

Sonntag den 2. Oktober, abends 8 Uhr:

Premiere!

Mit prächtiger Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten. Novität!

Novität!

Der Graf v. Luxemburg

Operette in 3 Akten von Lehár.

Vorverkauf in der Zigarrenhandl. Niemeyer und an der Theaterkasse (Seemannshaus) von 11—1 Uhr.

Achtung! Maschinisten und Heizer!

Am Sonnabend den 1. Oktober, abends 8.30 Uhr
in Sadewassers Tivoli, oberer Saal:

Öffentl. Versammlung

Referent: Kollege Rusch aus Bremen.

Der Einberufer.

Geschäfts-Gründung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause Bant, Mellumstraße (Bunter Schloß) eine

Bäckerei u. Konditorei.

Es wird mein Bestreben sein, stets reelle, gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitten Hochachtungsvoll

Friedr. Garlichs.

Achtung!! Werftmaler!!

Morgen, Sonntag den 2. Oktober
nachmittags 3 Uhr, findet eine

Ausserordentliche Versammlung

bei Halweland, Grenzstraße 58

statt. Wegen einer wichtigen Besprechung wollen sämtliche auf der Bau- und Torpedowerft beschäftigten Männer zu dieser Versammlung erscheinen.

Einige Kollegen.

Wilhelmshav. Begräbniskasse

Sonntag den 2. Oktober:

Hebung der Beiträge

von nachm. 2 bis 6 Uhr
in der „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der Mauer und Steinbauer,

Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmitglieder sind die Beiträge für Monat Septbr. am 3., 4. oder 5. Oktbr. im Raassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Thaden.

Allgem. Ortskrankenkasse

Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmitglieder sind die Beiträge für Monat Septbr. am 3., 4. oder 5. Oktbr. im Raassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Thaden.

Sozialdem. Wahlverein

Nordenham.

Donnerstag den 6. Oktober,
abends 19.30, 8½ Uhr:

Quartals-Versammlung

bei Joh. Kohlers, Lindenhof.

Mitgliedssatz legitimiert.

Pflicht aller Genossen u. Genossinnen ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag starb plötzlich nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter

Hermine

im Alter von 14 Jahren und 8 Monaten. Um ihres Verleidens willen bitten

Genende, den 1. Oktober 1910.

A. Wahlmann u. Frau

nebst Kindern.

Beerdigung Dienstag nachm.
2.45 Uhr vom St. Willibalds-

Hospital aus.



Der Feind als Lehrer.

ap. Von seinen Feinden soll man lernen. Dieser allgemeine Satz hat vor allem für das kämpfende Proletariat Bedeutung, das aus einer schwachen Truppe sich im Kampfe selbst zu Macht und Kraft emporarbeiten muss. Seine Kampfsmittel sind nicht willkürlich nach abstrakten Prinzipien auszuwählen; sie lassen sich so wenig aus einer allgemeinen Theorie bestimmen, wie ein Feldzug im voraus festgelegen ist. Sie müssen sich nach dem richten, was der Feind tut. Das will nicht sagen, daß man über die Taktik nicht im voraus Beschlüsse fassen und lieber alles dem Zufall überlassen soll. Denn die Taktik des Feindes beruht nicht auf Zufall; sie wurzelt in seinen wirtschaftlichen und politischen Interessen und läßt sich daher mit Hilfe der Theorie in ihren Hauptzügen erkennen, verstehen und voransagen. Dagegen ja die Theorie, über die Augenblickssituationen der Praxis und die Verlustrückstände des Gegners hinweg auf ihren tiefsten bleibenden Interessen die Linie ihrer Taktik und daher auch unserer Taktik abseilen. Wo aber diese theoretischen Schlüsse auf Zweifel beruhen, weil sie zu den Illusionen der Tagespraxis im Widerstreit zu stehen scheinen, da ist es gut, doch der Feind dann und wann seine Karten aufzudeck und durch unzweideutige Aussage über seine Absichten jene Schlüsse bestätigt.

Dort liegt die Bedeutung des vom Genossen Limberg auf dem Magdeburger Parteitag verlesenen Auszuges aus dem Zirkular des Generals von Bissing. Wohl kein Sozialdemokrat war darüber im Zweifel, daß die herrschenden Klassen zu jeder Art der Militärmilitärik bereit sein würden, wenn es gilt, ihre Herrschaft gegen den Aufsturm des Proletariats zu verteidigen. Über es war gut, daß diese Bereitschaft sich einmal in ihrem ganzen reichen, vollsinnlichen und brutalen Charakter zeigte. Es ist bezeichnend, daß die liberale Presse sich aus diesem ganzen Schriftstück nur die Sätze auszog, wo betont wird, die Immunität der Reichstagsabgeordneten nicht zu beachten. Daß alle Arbeiterschäfte ohne Grund einfach unterdrückt werden, daß unbeholfener Arbeitser nach der Willkür der Militärdiözesen gegen alles Gesetz ihrer Freiheit beraubt werden sollen, bloß weil man sie als "Führer" ansieht, daß gewandte Schäfte und Maschinengewehre gegen das Volk aufgebaut werden sollen, das alles erachten die liberalen Helden als Nebensache. Sie zeigten nur darüber, daß die Heiligkeit der Parlamentarier verletzt werden könnte. Brutalitäten und Blutaten gegen das Volk lassen sie lächeln; sie regen sich nur darüber auf, daß die Illusion, Deutschland sei ein parlamentarisches Land, vor der Säbelsgewalt wie Dünkt zerstört werde. Mit Recht rief Plamann zwischen den Entzündungen über diesen Satz: „Habt ihr daraus gezweift?“ Nein, wir haben nie daran ges zweift, daß die herrschende Militärgewalt die papieren Parlamentsurteile mit Füßen treten wird. Die Entscheidungsruhe sollten nur die offene Erklärung des Militärs unterstreichen, daß es die verfassungsmäßigen Rechte der Parlamentarier so wenig achten wird wie die anderen Völkerschreie.

Für uns liegt nun die Wichtigkeit dieses Zirkulars weniger in der Bestätigung unserer theoretischen Auffassungen als in den praktischen Konsequenzen, die sich daraus für unsere Taktik ergeben. Schon der Zeitpunkt, worin Limberg es verfasst, zu Anfang der Wahlkreisdebatte, weist auf diese Konsequenzen hin, und er hat sie selbst in blinder Weise gezogen, als er nach der Verlehung sagte: „Gerade diese Vorberichtigungen beweisen, wie notwendig die Schulung des Massen ist, weil man versuchen will, ihr die Führer wegzuknallen.“

Zwei Auffassungen des politischen Massenstreits stehen sich in der deutschen Arbeiterbewegung der Haupstadt noch gegenüber. Eine hat sich vor allem in der Partei ausgebildet, zweitens eine Antwort auf die Frage, was wir zu tun gedenken, wenn einmal ein Staatsstreich gegen das Reichstagswahlrecht versucht wird. Sie deutet sich eine plötzliche Entflammung der Massen, vielleicht ausgelöst, aber nicht einfach bewirkt durch einen Aufruf der Parteileitung. Wo es eine Antwort auf irgend eine Bluttat der herrschenden Gewalten ist, wird er sogar ohne einen solchen Aufruf spontan ausbrechen können. Die revolutionäre Situation, die eine gewaltige politische Leidenschaft und Tapferkeit in der Masse entfesselt, bildet hier das Hauptmoment, und die Vorgänge in der russischen Revolution geben für solche Massenstreite die großen Beispiele ab.

Natürlich ist das russische Beispiel nicht ohne weiteres auf Deutschland anzuwenden. Nicht so sehr, weil dort der Absolutismus, hier der Parlamentarismus herrscht — denn der deutsche Scheinparslamentarismus dient nur als Zeigetauflatt des Absolutismus —, sondern weil das deutsche Proletariat hoch organisiert ist. Durch eine lange gewerkschaftliche Praxis ist das organisierte Handeln den deutschen Arbeitern zur zweiten Natur geworden. Daher kann eine Massenaktion hier von vornherein nur als eine Aktion der großen Massenorganisationen, der Gewerkschaften, auftreten.

An diesen Gedankengang hat die andere Auffassung des Massenstreits angeknüpft, die vor allem die führenden Gewerkschaften zu finden ist. Hier nach ist der politische Massenstreit eine Aktion der Gewerkschaften, die von den Führern, der Generalkommission zusammen mit dem Parteivorstand beschlossen und auf ihre Weisung den Massen ausgeführt wird. Dies ist an sich gar keine irride Idee; sie schlägt sich unmittelbar an die gewerkschaftliche Praxis des gewöhnlichen Streits an. Ähnlich wie hier deutscher Feind am Anfang, Umfang und Ende, sie leiten die ganze Bewegung, sie leiten die Verhandlungen, und jedes spontane,

d. h. undisziplinierte Handeln der Massen ist strengstens auszuschließen.

Diese Auffassung liegt auch der Mannheimer Resolution zugrunde, nach der der Parteivorstand, wenn er einen politischen Massenstreit für notwendig erachtet, sich mit der Generalkommission in Verbindung setzt, um alle Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich sind, um die Aktion erfolgreich durchzuführen. Aber die meisten Genossen, die ihr damals zustimmten, werden dies wohl nicht in einem solchen sonderbaren Sinne ausgeführt haben, als in Magdeburg beim Genossen Lehmann am stärksten vorgetragen: „Die Genossin Luxemburg spricht von eventueller Ropstolperung der Massen. Das beweist ihre Unkenntnis von der Organisation. Massen, wie in 24 Stunden den Massenstreit durchführen und wäre die beruhende Instanz eingang, dann würde niemand passlos sein.“ Hier wird die Organisation zur Maschine, deren Einzelteile keinen Ropf zu haben brauchen, sondern von oben einfach in Bewegung gebracht werden.

An sich, losgelöst von Zeit und Raum, wäre ein derartig in Szene gelegter Massenstreit nicht undenkbar. Wo die volle Bewegungsfreiheit nach allen Seiten besteht, ist ein solcher von oben beschlossener und geführter politischer Massenstreit sehr gut möglich und er ist auch tatsächlich schon vorgekommen. Er bietet dabei sogar als Bild des gut geleiteten, organisierten Massenhandels einen geradezu erhabenden Anblick dar. Das unumstößliche eines solchen Massenstreits liegt in der praktischen Wirklichkeit der vorbereitenden Verhandlungen. Weil das Proletariat rings von grausamen Feinden umgeben ist, die auf jede Gelegenheit lauern, es anzugreifen und vor keiner Gewalttätigkeit zurückzusehen, deshalb wird ihm zu einem solchen Kampfe keine Gelegenheit geboten.

Daher kommt das von Bissing'sche Zirkular gerade zur rechten Zeit, um gegen die mechanische Auflösung des Massenstreits zu warnen. Bringt man es mit den wiederholten konserватiven Neuerungen über den Massenstreit in Verbindung, so kann gegen Zweifel bestehen, daß die herrschende Klasse auch gegen Massenstreits zu jeder ungeheuerlichen Gewalttat bereit ist. Wenn aber sofort alle Führer und die ganze Presse ausgeschaltet werden, bleibt von einer solchen von oben geleiteten Aktion nichts übrig. Und wie wird es erst sein, wenn der Massenstreit nicht sofort, sondern erst als Protest gegen vorhergehende Blutattaten des Militärs ausbrechen soll? Dann könnte es sein, daß gar keine Führer mehr da sind, ihn zu besiegen und zu führen.

Das Bissing'sche Zirkular bedeutet den Zusammenbruch der bei vielen Gewerkschaften herrschenden Anhäufung des Massenstreits. Sie war aus der gewerkschaftlichen Praxis geboren und hatte als solche ihren berechtigten Kern. Sie verzerrt sich aber nicht mit dem politischen Charakter des deutschen Militärtums. Sie wird durch die Einsicht in die Notwendigkeit selbstständiger, spontaner Aktionen der organisierten Massen ergänzt werden müssen, will sie haltbar sein. Das ist die Lehre, die uns der Feind bietet.

Gewerkschaftliches.

Die Klempner und Installateure in Düsseldorf befinden sich seit dem 23. September im Ausstand. Die Klempnerinierung weigert sich, mit dem Verbande zu verhandeln. Auch die Elektromonteurin haben am 29. September die Arbeit eingestellt weil sich die Arbeitgeber weigerten mit der Organisation zu verhandeln. Zugang von Klempner und Installateuren, sowie Elektromonteurin ist deshalb von Düsseldorf und Umgebung fern zu halten.

Nun dem Lande.

Jever, 1. Oktober.

In der Stadträteisigung wurde zuerst eine Ministerialverfügung über die Erhebung von Schulgeld für die die katholische Schule befürbenden auswärtigen Kinder zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat hatte besonnenlich beschlossen, für jedes die katholische Schule besuchende auswärtige Kind ein Schulgeld von jährlich 125 Mark zu erheben. Nach der Verfügungen darf nur 60 Mark erhoben werden. — Der zweite Punkt betrifft die Errichtung eines Wasserwerks. Nach dem Stadtratsbeschluss batte der Magistrat sich an den Amtsstand von Nüstringen wegen der Wasserversorgung Jever gewandt. Der Amtsstand von Nüstringen ist nicht abgeneigt, die Stadt mit Wasser zu versorgen. Er könnte aber erst Mitte September näher auf die Sache eingehen wegen der Beurlaubung des Wasserwerksdirektors. Wie steht es aber noch nach dieser diesbezüglichen Offerte eingelaufen. Es wurde noch beschlossen, den Direktor der Continental-Wasserwerkegesellschaft zur Haltung eines Vortrages in einer der nächsten Stadträteisigungen einzuladen. — Neben anderen Kostenabrechnungen wurde die Dienstboten-Krankenfondrechnung festgestellt. Hierbei stellte sich heraus, daß der Vorjahr im abgelaufenen Rechnungsjahr nur 311,33 Mr. gegen 827,28 Mr. im Vorjahr betrug. Es wurde dies mit Freuden begrüßt und die Hoffnung ausgedrückt, daß die Vorjährige wohl ganz mit der Zeit aufhören würden. Der Magistrat teilte diese Ansicht nicht wegen der hohen Kosten für die jetzt durch vor kommenden spezialärztlichen Behandlungen. — Die Elektrizitätsverrechnung wurde der Urfotkommission zur Beurteilung überwiesen. — Das Gefuch des Deportowalters Hesse wegen der Verbesserung der von ihm benannten Wohnung in der früheren Straßenlant wurde bewilligt und hierfür 75 Mr. ausgeschetzt. — Das Gefuch des Flottenvorsteins um Stiftung einer Ehrengabe für das Amtshaus Oldenburg wurde zur Kenntnis genommen und die Bewilligung dem Amtsrat überlassen. — Der Kostenanschlag zur Errichtung von zwei Straßenlaternen in der Bismarckstraße

wurde der Urfotkommission überwiesen. Das Projekt der Straßenreinigung wurde vorläufig zurückgestellt. — Die Frage der Reinigung des Marktplatzes soll geklärt werden. — Herr Baumleiter Böller wünscht einen Bauplatz von der Stadt gehörigen Behörden Dresche zu kaufen. Das Gefuch wurde vorläufig abgelehnt, weil erst die Abbaustraße durchgelegt werden soll, um den richtigen Wert des Geländes festzustellen. Für die Durchlegung der Straße soll, wenn nötig, die Expropriationsverfahren angewendet werden.

— Das Haus der Frau Wilms an der Drostestraße ist von der Stadt für den Preis von 300 Mr. angekauft. Daselbe soll niedergeissen und der Platz gesperrt werden. Die Pfisterung kostet 341,10 Mr. Dann muß die Frau Wilms den Giebel des anliegenden ihr auch gehörigen Hauses zuschließen und Allokats für die Bewohner einbauen. Bis jetzt waren in den Häusern, wie durch die Verhandlung bekannt wird, keine Allokats vorhanden. — Damit schloß die öffentliche Sitzung. In der darauf folgenden Gebeten Sitzung wurde das Gefuch des Hermann Jung auf Unterstüzung genehmigt.

Der Jegenbörstörung waren 23 Tiere zugestellt. Das Material war durchweg defekt wie im vorigen Jahre und wurden daher 18 Stück angefordert und 5 abgeführt. Bei der Röntgen werden jetzt hauptsächlich reine weiße Kurzhaarige Tiere verarbeitet. Sie tragen keine schwarzen Flecke auf dem Fell haben, noch weniger schwarze Haare. Sämtliche angeführten Tiere wurden auch in das Herdbuch des Jegenzuchtbetriebs Jever-Närringen aufgenommen. Es wurden auch 19 weibliche Tiere in das Herdbuch aufgenommen.

Barel, 1. Oktober 1910.

Ramm glaubt, wenn wir uns nicht schon schämen mit einem ähnlichen Vorfall beschäftigt hätten, der auch unverhofft wiederholt ist, folgendes: Zu einer in Akämpfe gefallenen Frau wurde gegen 3½ Uhr nachmittags ein Arzt gerufen, der auch vertrag, sofort zu erscheinen. Es verging eine Stunde, der Arzt ließ sich nicht bilden. Man sandte wieder hin, die selbe Antwort und derselbe Erfolg. Da die Frau sich nicht wieder erholt, so sandte man nach 5 Uhr zu einem anderen Arzt, der sofort Hilfe brachte. Während dieser Arzt sich noch um die Frau bemühte, erschien auch der zweite gerufene Arzt. Man entschuldigte sich, daß er sich jetzt vergebens bemüht hatte, erhielt aber die gewiß nicht höfliche Antwort: „Ich bin doch kein Hund, der zu kommen hat, wenn man pfeift. So schnell stirbt es sich nicht.“ Damit ging der Arzt, einige Stunden später lief aber die Rechnung für den Besuch ein.

Eine Budenstadt ist auf dem Schloßplatz und den angrenzenden Straßen entstanden. Mit morgen beginnt der Karneval und dauert bis zum Mittwochabend. Da heißt es: „Zu Geld in den Beutel!“ d. h. Wer etwas hat.

Das Metropoltheater im Schwarzen Rohr kann sich jedem großstädtischen Establishment zur Seite stellen und erfreut sich daher einer allgemeinen Beliebtheit. Während der Marktstage ist das Metropoltheater den ganzen Tag geöffnet.

Oldenburg, 1. Oktober.

Aus der Volljährigkeit der Handelskammer. Einiges haben wir gestern daraus berichtet. Nachgetragen ist noch gesagt: Der Vorlesende teilte mit, daß die Befürchtungen bezüglich des vorzeitigen Handelsvertrages, wenn er nicht zustande gekommen wäre, richtig waren. Portugal ist wirklich dazu übergegangen, die Schiff des Landes mit doppelter Zoll zu belegen, welche nicht als meistbegünstigte behandelt werden. Bekannt, Rogen und Vormüre brachte die Mitteilung hervor, daß die Regierung es abgelehnt habe, der Handelskammer die Kaufaussicht über die kaufmännischen Fortbildungsschulen zu übertragen. Die Regierung habe, wie sie erklärt, im Einverständnis weiter Kleinhandelskreise gehandelt. Schließlich stellte es sich heraus, daß der unzulässige Gewerbe- und Handelsverein in Oldenburg darüber gestellt hat. Die Handelskammer lehnte diesen Standpunkt ab und reklamierte für sich die Ausübung der Kaufaussicht über die Fortbildungsschule. Lebhafte wurde Klage geführt, daß die Regierung die Teilnehmer an den Fortbildungsschulversammlungen auf die Zahl von elf beschrankt. Dadurch werde nämlich ein Mangel an Fortbildungsschullehrern erzeugt. Auch über die Existenzberechtigung der Kommissionen zur Befähigung der Fortbildungsschulen wurde debattiert. Man gewann daraus die Annahme, daß die Regierung keinen Wert mehr darauf legt und sie am liebsten aufzugeben möchte. Weiter ging aus den Verhandlungen hervor, daß der Handelskammervorstand einen Gehilfen auszuholen ins Leben rufen wollte; da aber der deutsch-nationale Handlungsbüroverband brusk abgelehnt hat, mittun zu wollen, so ist aus der Sache nichts geworden. Dieser Gehilfenverband will eine partikuläre Kaufmannskammer haben, für welche die Handelskammer eintreten möge. Diese hat das Ansuchen abgelehnt.

Augustfehn, 30. September.

Strassenbau. Laut amtlicher Bekanntmachung soll die amliche Schau der Amtsschäfste in der Gemeinde Apen am Dienstag den 11. Oktober d. J. stattfinden.

Die Stelle einer Handarbeitslehrerin an der Schule zu Augustfehn (Nord) ist laut Bekanntmachung des Gemeindevorstehers Werner aus Apen zum nächsten Winter anderweitig zu belegen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich baldigst melden.

Hochwasser.

Sonntag, 2. Oktober: vormittags 0,41, nachmittags 0,51
Montag, 3. Oktober: vormittags 1,24, nachmittags 1,27



Moderne Slavinnen.

Ein Theater-Roman von Ludwig Binder.
(51. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

13. November.

Der erste große Tag ist mit gestern vorüber. Mein Erfolg war wirklich ein durchschlagender. Die große Arie brachte mir dreifachen, stürmischen Beifall auf offener Szene, auch nach dem Terzett muhte der Vorhang dreimal hochgehen. Selbst nach der Cavatine, die in ihrer Grömmigkeit den andächtigen Teil des Publikums selten applaudieren läßt, wollten einige Dutzend Hände dankend unter gutes Gelingen quittieren, jedoch kam da, fix abschneidend, mein „Amen“ dazwischen und erzürzte von der „seligen Baje“.

Nach Schluß der Oper wußten wir wieder dreimal in Corps gerufen, ich dann noch einmal, als gefeiertes Gelingen, allein.

An allem merkte ich, daß ich mit der Note I für meine Leistung zu rechnen hatte, doch meine Chancen gut seien. Der Intendant verabschiedete sich schon vor dem letzten Akt und sagte, mir freundlich die Hand reichend, er sei recht zufrieden.

Der Kapellmeister Schellenberger und Gattin spielten sogar im Hotel mit mir zu Abend, zu ihnen oder uns gehielten sich dann auch später noch „Rosa“ und „Max“ und „Kuno“, von denen die letzteren sich im profanen Leben als zwei leidlich nette und lustige Knäuse entwidmeten. Wenig dagegen gesehnt wie „Kuno, der Erdlöser“, mein Herr Papa in der Oper, zugleich Oberregisseur, der mich während der Vorstellung schon mehrfach zärtlichte, als die Illusion erforderte, an sich gedacht hatte. Und beim späteren Zusammenkunst erfreuten sie mir recht ausfröhlich und — fatal, erinnerte mich — Alles. Zeitlich, ich will solchen Gedanken gar nicht auskennen lassen. Mein Genugtuung und Freude denke ich an den gestrigen Tag zurück.

Morgen ist nun Orchesterprobe von „Margarete“, übermorgen, am 15. die Aufführung. Falls nichts besonderes passiert, werde ich erst, nachdem dieß hinter mir liegt, wieder schreiben. Was ruht alles Hängen und Bangen dazwischen.

Ach, wenn das hier glückte! Gern würde ich alles Gegebene zu vergessen suchen und mit frischer Kraft von neuem beginnen.

14. November.

Ohne ein paar Zeilen kann ich den heutigen Tag doch nicht vorüber lassen.

Sicherlich wäre ich auch über die „Margarete-Probe“ sehr froh, und lebte der höchsten Hoffnung, hätte mich nicht ein kleines Vorlommis verstimmt.

Dieser Oberregisseur Birkenvogel, er ist wirklich ein unausstehlicher Mensch, der mich doch in Ruhe lassen sollte. Immerwährend läuft er hinter mir her und macht sich um lieblos bemerkbar. Dieses Bestotzen mit den Händen, bald hier, bald da — es ist widerlich.

In der kleinen Partie des „Brandes“ in „Margarete“ auch als Sänger tätig, verhielt er mir unter zynischem Lächeln, er sei viel — „leistungsfähiger“ als „Siedel“ und „Faust“ zusammen. Der eine sei doch noch ganz unentwickelt, der andere im Grunde genommen ein alter Kret, ob ich nicht lieber ihn „nehmen“ wolle. Er würde mich gern nähern — Nein, das Wort bleibt mir in der Feder stecken. Sind das Menschen beim Theater! Oft fragt man

sich, ob man überhaupt noch unter Gebildeten verleihe; — gerade, als wenn die Kunst zu allem Höchlichen mehr als zur Veredelung ihrer Jünger unter der Welt wäre.

Ratschlich tat ich, als habe ich den „Witz“ gar nicht verstanden, ging auch dem Menschen aus dem Wege, wo ich nur konnte, was er wohl über genommen hat. Wenigstens scherte er von jetzt ab den Oberregisseur heraus.

Gegen Schluß der Probe, als ich mit einigen anderen Kollegen im Gespräch stand, eröffnete er mir, ziemlich von oben herunter, meine „Agathe“ sei ja ganz gut gewesen, als „Margarete“ aber müsse ich noch viel höher hinaus, denn es gehe doch für mich ein sehr böses Vorurteil zu überwinden, was ich im jungen Engagement gar nicht bekämpft werde! — Ach, dieser Ullmann, was der Mensch an mir verbrechen hat!

15. November.

Abends 11½ Uhr. Kurze Notiz für dieses Geheimbuch im Depeschenbüro: Einmal Bergmann großerartiger Erfolg als „Margarete“! Nach dem dritten Alt. fünfmaliger Heroverweis, nach dem vierten viermal, nach Schluß der Oper wieder einsmal. Hurra!!!

17. November.

So, da läßt ich wieder, nach glücklich bestandinem „Examen“, zu Hause und wartete den Entsendung des Vertrages von J. Es wurde mir definitiv Beliebt innerhalb der nächsten drei Tage zugesetzt, Kapellmeister Schellenberger aber meinte dem Altbildet, es bestünde wohl kaum ein Zweifel, da ich allen, insbesondere auch dem Kammerherren, ausgezeichnet gefallen habe. Ich denkt Wunder und wütdest ich ja nicht minder günstig lauten.

So ruh' ich also gewissermaßen auf meinen Vordeeren aus, neben mir Wieso, die Ich gern an solcher angemessnen Beschäftigung beteiligt.

Tante, in glorifischer Behendigkeit, bratet einige Täubchen für uns, dazu Teekrüzer Süßen, mein Lieblingsgemüse. — Einen Hühner habe ich mir von der Metzgerei mitgebracht, einen verfälschten, denn etwas hatte ich ihm schon vorher. Na, das ist alles Bagatelle und geht raus vorüber, sobald die Freude erst bei mir eingezogen.

18. November.

Als heute früh der Briefträger die Abrechnung vom Musikalienhändler Petri brachte, war ich fast ärgerlich. Statt der erwarteten Jubelbotschaft ein Register über Noten, die ich mich garnicht bestellt hatte. Ich werde der Firma auf's Dach steigen.

19. November.

Heute war der vierte Tag, also hätte Nachricht eigentlich hier sein müssen. Tante tröstet, daß ich so immer länger dauere, wenn man darauf wartet. Sie mag Recht haben, ich will jetzt garnicht an die Geschichts denken.

20. November.

Es wird also mit meinem Engagement doch wohl nichts sein. Von J. kein Bescheid. Ich habe meinen Erfolg überschätzt.

Das extremal in meinem Leben, daß ich mich auch vor Tante Christine schäme. In welchem Licht muß ich erscheinen? Als selbstverblendet oder als Eigenerin.

Mit dem fehlenden Unbehagen geht das körperliche Hand in Hand. Mäßig friert, obgleich das Thermometer 17 Grad zeigt. Will mit Tee lohnen lassen und mich — aufs Sofa legen.

21. November.

Gestern gegen Abend war Fräulein Margarete noch da, sich noch mit zu erkundigen. Sie habe mich so lange nicht gesehen. Tante nahm sie nicht an, da ich gerade ein bisschen eingeschlummt war.

Heute wieder Schmerz mich aus Bureau zu Herrn Molendath entbieten. Ich ließ mich wegen Unwohlseins entschuldigen, Herr Molendath möge mir schreiben. Habe jetzt zwei Nächte wieder kein Auge zugelassen.

Von J. nichts.

22. November.

Heute vor einer Woche sang ich die „Margarete“. Also der siebente Tag, da gibts nichts mehr zu hoffen. — Ob dieß Birkenvogel dahinter steht mit seinem Einfluß? Schön möglich, aber — ich konnte doch auf solche — Gemeinheiten nicht eingehen.

Dah Birkenvogel Einfluß besitzt, behauptete, als wir uns verabschiedeten, Fräulein Melchior, das „Kenndienst“. Bleicht hat er sich, aus Angst, mit Direktor Ullmann in Verbindung gelehrt, na, und welche Auskunft der über mich gibt! — Ach Gott, ach Gott! —

Am Abend heute drückt es mir nochmals die Feder in die Hand. Tante tröstete mich damit, daß wegen des Sonntags Briefe nur einmal bestellt werden leien, es könne „mein Glück“ schon auf der Post liegen. Gut, ich will auch morgen noch abwarten, — dann schwinge ich mich zu etwas anderem auf.

Wernicke, der heute außer melnen lieben Walther und dessen entzündend lieber Braut, ebenfalls kam, mich zu besuchen, hat einen „Gedanken“ in mir angezündet: „Ich sollte ein Frauenzimmer sein und mit so etwas passieren“, sagte er. „Sieben ja den ganzen Blunder beißt geküsamt. Muß bloß muß Eine haben, um Euer ganzes Geschlecht zu räumen!“

Was Wernicke da aus Ullmanns Vergangenheit, aus seinem Verhalten gegen die Volksräte der Petrusstraße mitteilte, — grenzt es nicht an lodomistische Verwortheit? Und was leider, der es wagte, als Ankläger aufzutreten, den Missfechter vor die Schranken zu fordern, leider, der über solche Schamhaftigkeiten zu Gericht soll?

Ich bat Tante, mich morgen zum Rechtsanwalt Wenzberg zu begleiten. Wernicke rührte ihn, wie auch Tante selbst, als einen zielbewußten Juristen.

(Schluß folgt.)

Aus aller Welt.

Berurtellung terroristischer Milchhändler. Aus Hamburg wird geschrieben: Der Zentralverein der Milchhändler hatte mehrere nicht angeklagte Verantwortliche an Schreiben zugehen lassen, daß sie zahlungsunfähig gemacht würden, wenn sie weiter Milch an billiger verkaufende Händler liefern würden. Die bedrohten Milchhändler strengten hierauf eine Amts wegen Expressum an. Der Staatsanwalt verzeichnete das Vorgehen des Verbandes als Terrorismus. Die 13 Mitglieder des Ausschusses wurden je 8 Tage Gefängnis und der Sekretär, der den Brief geschrieben hat, wegen Verhelfe zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Zentralbibliothek

Bant, Petreitza 20, ist gestern Mittwochs und Freitags abends von 7½ bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Atelier

A. Iwersen Whaven Marktstr. 24. Telefon 231. Atelier ersten Ranges.

Lily Tegtmeyer Whaven Marktstr. 21. Tel. 701.

H. Temmers Nachl. Hephens, Bremen.

Putz u. Modewaren

E. Exmeier Bant, Whavenstr. 10. solid, billig, grün. Stato Eingang, Bant, Whavenstr. 10. Großes Freudenthal, Bant, Whavenstr. 72.

B. Lüschen

Bant-Wilhelmshaven, Whavenstr. 28. Großes Spezialgeschäft am Platz.

Hch. Vosteen Hephens, Uenzen.

Sophie Siebie Bant, Whavenstr. 10. Großes Spezialgeschäft am Platz.

Empfehlensw. Rest.

All-Teileberg Inh. H. Leisch, Whavenstr. 10.

Hepens, Augustiner Hepens, 295.

A. Schmid, Schuhf. Eichendorffstr.

D. Neumüller, singer, Rest.

Kuhmühle, gr. Bant, Whavenstr. 10.

Max Jäger, Schuhf. Bant.

Banter Bürgerglocke

Born, Kuhmühle, Am Kanal, T. 600.

Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Z. Banter Schlüssel.

Arnold Carstens, Oldenburgerstr. 47.

Friedr. u. Kluth, Rest., Gastst.

Johann, Bant, Whavenstr. 10.

R. Barbarossa Bant, Whavenstr. 10. Kuhmühle, Ecke Kuhmühle.

Bierhalle Flacke Bant, Whavenstr. 10. Großes Marktk. Edle.

Bürgerhalle Bant, Whavenstr. 10. Großes Marktk. Edle.

Berker Mühle Bant, Whavenstr. 10. Großes Marktk. Edle.

Bierhalle, Veranda, Kuhmühle, Kuhmühle, Whavenstr. 10.

Café Schulz Bant, Tag und Nacht.

Cafe Schulz Bant, Tag und Nacht goldneß.

Eugenius Whaven, 2, Teige, Gekreuzt 31.

Flora Whaven, 2, Teige, Gekreuzt 31.

L. 217. Stahlbörse, Kuhmühle, Whavenstr. 10.

Café Hansen, J. Müller, Whavenstr. 10.

Jeverländer Hof, Whaven

Karl Rath, Grenzstraße 6, T. 600.

Empfehlensw. Rest.

Kaffeehaus Lilledeit, Bant, Peterstr. 10. Vergn.-Lok. am Platz.

Kaiser Wilhelm-Saal, Whavenstr. 21. Tel. 402.

H. H. Telegny Nachl. Hephens, Bremen.

Z. Löwenwirt Bant, Whavenstr. 10. Großes Lokal, Kuhmühle.

Alb. Michel Whaven, Whavenstr. 10.

Partei- u. Gewerkschaftskal.

F. Boerner Bant, Whavenstr. 10. Lok. altn. Gewerksch.

Frd. Thimler, Oldenb., Nordenstr. 23.

Horn-Noll, Osterholz, Riedengasse 24.

Hof-Bistro, Whavenstr. 10.

Reitbahn, Whavenstr. 10.

Barthaus-Restaurant Bant, Whavenstr. 10. Altn. Bistro.

Sadowasser's Tivoli, Hephens, Marktstr. 8. Großes Lokal, Kuhmühle.

Wilhelmshaven, der Gewerkschaftshof.

Otto Torgow, Bant, Whavenstr. 10.

Tonnecker Hof, Bant, Whavenstr. 10.

U. Tivoli, Bant, Whavenstr. 10.

W. Stockhaus Bant, Whavenstr. 10.

W. Inselhof, Bant, Whavenstr. 10.

Vier Jahreszeiten Bant, Whavenstr. 10.

Versammlungs- u. Auktions-Lokal, Whavenstr. 10.

W. Wandel, Whavenstr. 10. Großes Lokal, Kuhmühle.

W.

Parteigenossen!

Die Konstituierung des Parteivorstandes ist erfolgt.
Die Adresse des Parteivorstandes ist wie bisher:

W. Pfannfuchs, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.

An diese Adresse sind sämtliche für den Parteivorstand bestimmten Zuschriften zu richten.

Alle Geldsendungen sind nur an den Parteikassierer

A. Gerlich, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69

zu adressieren.

Alle Zuschriften betreffend die Frauenagitation sind an

O. Baader, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

zu richten.

Die Adresse des Bildungsausschusses lautet wie seither:

H. Schulz, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

Zur Kontrolle des Parteivorstandes und als Beschwerdeinstanz ist die aus nunmehr Personen bestehende im § 20 unseres Organisationsstatuts vorgeschene Kontrollkommission gewählt worden. Dieselbe hat sich im Anschluß an den Parteitag in Leipzig konstituiert und sind alle Zuschriften für dieselbe an

A. Raden, Gohlis bei Dresden

zu richten.

Wir ersuchen die Vorstände der Landes-, der Bezirks- und der Wahlkreisorganisationen auf Grund des § 3 des Organisationsstatuts, uns die genauen Adressen ihres Vorsitzenden und ihres Kassierers nach erfolgter Wahl alsbald mitzutellen.

Der Parteivorstand.

Parteinachrichten.

Zwölfhundert Mark Geldstrafe gegen ein sozialdemokratisches Blatt. Am 4. Juli, um 11 Uhr nachts, begab sich der Pfarrer Grüner in Wiesbaden in das ihm gehörende Gesellschaftsraum in der Dohmheimerstraße und türteffte dort einem im Parterre wohnenden 37 Jahre alten Fräulein die Miete ein. Ein Pensionär des Fräuleins kam hinzu, und es kam, da der Pensionär stark angetrunken war, zu erregten Auseinandersetzungen. Weil die Tür unten verschlossen war, so mußte der Pfarrer durch Fenster das Haus verlassen. Die Frankfurter "Volkstimme" berichtete unter der Spitznamen: „Der Pfarrer auf der Flucht“ über diese Angelegenheit und ließ in der Form von theoretischen Fragen durchdringen, daß der Streit aus Eifersucht entstanden sei und daß der Pfarrer zu der Dame in näheren Beziehungen stehe. Der Reichsgerichtsstand des Sozialisten schied daraufhin die Verjährung. Die "Volkstimme" drückte diese am 15. Juli vorgetragen ab und bemerkte dazu, daß man durch die neue Sachbeschreibung von dem Vorhang ein ganz anderes Bild gewinne, daß man den Pfarrer aus seinem nächsten Besuch keinen Vorwurf machen könne und daß es in ihrem Bericht ausgeworfenen Fragen nunmehr gegenstandslos geworden seien. Der Pfarrer stellte jedoch auf Wunsch seiner vor gelegten Behörde Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur Wilhelm Zander, der infolgedessen wegen Bekleidigung durch die Presse vor Gericht stand. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis; das Gericht erkannte auf 1200 Mk. Geldstrafe und Verhörsicherung des Tewers in der "Rheinischen Volkszeitung" und in der "Volkstimme". Das Gericht schwankte lange, ob es nicht auf eine Freiheitsstrafe erkennen sollte, sah aber schließlich davon ab, da die Zeitung sofort eine Verächtigung gebracht hat und die Situation tatsächlich leicht ein Missverständnis zuließ, wenn auch nach dem eindringlichen Zeugnis des Pfarrers der Vorhang sich durchaus einwandfrei abgespielt hat.

Lokales.

Bant, 1. Oktober.

Militärisches Dresden.

Das Militärgericht enthält bekanntlich manche unstillbare Bestimmungen. Darunter auch die, daß Befehle von Vorgesetzten unter allen Umständen ausgeführt werden müssen, selbst wenn diese eine vorsätzlichste Behandlung Untergebener darstellen. Der Konstanzer Ritter vom 41. Feldartillerie-Regiment in Glogau hat das nicht genügend beachtet. Er hatte beim Üben im Flaggensignalen ein falsches Zeichen gegeben und mußte dafür auf Befehl des Sergeanten Konstanzer Laufschritt machen. Dies sollte er nach dem Befehl des Sergeanten durch eine schmutzige Waffenspitze tun. Der Soldat ließ aber um diese herum; als dies der Feldwebel Sotzen sah, befahl ihm dieser, sich der Länge nach in den schmutzigen Tümpel hinzuzulagen. Hierzu wollte sich der Soldat aber noch viel weniger verstehen; er weigerte sich, sich im Dreck zu baden. Das Kriegsgericht der 9. Division verurteilte den Konstanzer wegen Gehorsamsverweigerung zu drei Wochen Mittelarrest, den Feldwebel Sotzen aber wegen vorsätzlichster Behandlung zu fünf Tagen gelinden Arrest, während der Sergeant Konstanzer von derselben Anklage freigesprochen wurde. — Auf die von dem Gerichtsherrn eingelegte Berufung hat das Oberkriegsgericht des 5. Armeekorps heute das freisprechende Urteil gegen Konstanzer auf und verurteilte ihn zu drei Tagen gelinden Arrest.

Die Strafe für den Sergeanten und den Feldwebel kann man verstehen: die Bestrafung des Soldaten aber

nicht. Eine Strafprozeßordnung, die derartige Bestrafungen zuläßt, müßte sofort aufgehoben werden. Sie wirkt aufreizend und agitiert auch vortrefflich gegen die Kriegervereine, die ja solche Zustände noch verberghen.

In diesen Tagen sind die Referenten in die bürgerliche "Freiheit" zurückgekehrt. Des "Königs-Rod" ist ausgesogen, die leute Ansprache des Hauptmanns ist ausgelöscht. In der Regel wird noch ganz besonders auf diese Kriegervereine hingewiesen, wo Liebe zu König und Vaterland gepflegt wird. Dafür, daß die Referenten nicht so schnell in die Kriegervereine hineingezogen werden, sorgen obige Urteile und die Kriegervereine lebt am besten. Der Geist der Unfreiheit, des Gewissensananges und oft genug auch die Kriegervereine, die in den Kriegervereinen herrscht, föhrt den Arbeitern ab. Er weicht einen andern Kriegerverein, in dem er geht, in dem er Gleichgesinnte und Gleichstrebende findet, das ist seine Gewerkschaft, sein sozialdemokratischer Verein. Das sind die wahren Kriegervereine, denn sie führen Krieg gegen das Unrecht, gegen eine ungünstige Wirtschaftsordnung, gegen das Elend, in dem Millionen deiner Männer und Frauen trotz allen Fleißes leben müssen. Dieser Krieg ist es, den den Arbeitern zu führen, in dem er in festgeschlossenen Reihen mit seinen Kameraden zu kämpfen hat. Auch der Soldat hört und sieht, was in der Welt vorgeht, trotz seiner künftigen Abgeschlossenheit. Er weiß von seinen Eltern und Freunden, welche Verbrechen die besitzende Klasse an der nichtbehinderten Verküpfung hat. Die Arbeiters aber rufen den gewiderten Bürgern, denen zwei Jahre lang die wichtigsten Staatsbürgerechte vorbehalten worden sind, ein herzliches Willkommen zu. Sie erwarten von den Heimkehrern, daß sie durch vermehrte Anstrengung im Dienste der proletarischen Bewegung den Verlust von zwei Jahren auszugleichen suchen. Auf dem Landvergängelände gab es eine Reihe von Feinden; die "Feinde", von denen im Infektionsunterricht gesprochen wurden, ist und die fortwährend Lust haben sollen, über Deutschland herzufallen, gibt es gleichfalls nicht. Dagegen gibt es einen wirklichen Feind, den Arbeitern, den Kriegervereinen, die Kriegervereine, die kämpfen sollen; den Kaiserstaat mit seiner Klassengesetzgebung, seinem Klassenrecht und seiner Klassenrechtsprechung. Diesen Feind der Arbeitersklasse zu besiegen, ist jedes aus dem Kriegervereine entstammte wichtige Aufgabe. Proletarische Referenten, ihr weißt, wo heute einer steht! Geht hin zu euren kämpfenden Brüdern und werdet Sieger, werdet "innere Feinde", denn einer Kriegerinteresse fordert es!

Der erste Oktober hat in Nürnberg-Wilhelmshaven eine ungeheure Anzahl Wohnungsumsätze mit sich gebracht, die sie hier noch nie zu verzeichnen war. Die Ursache der Räumung der alten Wohnung war in den meisten Fällen die starke Steigerung der Miete. In vielen Fällen wird allerdings der Tausch der Wohnung nicht befriedigend sein, da ein Mangel an Wohnungen besteht. Auswärter Blätter sind aus Wilhelmshaven sogar berichtet, daß viele Marineangehörige mit ihren Familienangehörigen in Hotels wohnen müssen, weil sie keine Wohnung erhalten können. Wie wissen nicht, ob das richtig ist; aber das steht fest: die Mehrheit des Gemeinderates, die seinerzeit entgegen der Opposition gewisser Haushaltssatzungen dem Gemeindvorstand beisteckte, den für Oktober ein Bedürfnis an neuen Wohnungen vorausgesetzt, hatte Recht getan, als sie die Hand bat, die neue Kolonie Ramitzstraße und neue Häuser des Bauvereins Selbsthilfe zu schaffen. Es hätte noch viel mehr geschahen können.

Nächste Woche haben am Sonntag und in der Nacht zum Montag offen: Einhornapotheke in Wilhelmshaven und Anterapothike in Heppen.

Wilhelmshaven, 1. Oktober.

Eine Versammlung der Handelskervereine von Wilhelmshaven und Heppen fand am Dienstag im Barthaus statt. In derselben wurde ein Schreiben verlesen, das an das Reichsmarineamt gerichtet worden ist und als eine Darlegung der Wohnungsvorhängen gelten kann. Diese Darlegung ist noch mehreren Seiten hin interessant. Es wird darin in Aussicht gestellt, daß im nächsten Jahre

so viele Wohnungen geschaffen sein würden, daß die Beamten und Militärs hier alle ebenso gut und ebenso billig wohnen könnten wie in Niel. Sei dieser Zustand eingetreten, dann werdehoffentlich den Offizieren und Beamten die Erlaubnis entzogen, in Niel wohnen zu dürfen. Es wird dann die Befürchtung ausgeschlossen, daß leicht ein Überfluß an großen Wohnungen erzeugt werden könnte, daß zurzeit eigentlich nur ein Mangel an mittleren Wohnungen vorhanden sei. Im Widerspruch damit steht freilich eine Notiz in oldenburgischen Blättern, daß hier ein solcher Mangel an großen und mittleren Wohnungen sei, daß viele der Zugereisten in Hotels sich einquartieren müssten. Die teilweise exorbitante Steigerung der Mieten wird zugestanden; aber mit den früheren unrentablen Sätzen entwidigt. Das erstrebenswerte Ideal in den Mietpreisen sei, daß jedes Zimmer einer mittleren Wohnung 120–150, einer herrschaftlichen Wohnung 180–250 Mark Miete kosten müsse. Luxuswohnungen würden noch höher zu berechnen sein. Diese Preise würden durch die hohen Bodenpreise und die scharfe Baupolizeiordnung gerechtfertigt. Um die hohen Mieten den Offizieren und Beamten zu verdauen, müsse ein gutes, schönes Theater vom Reihe gebaut und von den drei Gemeinden Bant, Heppens und Wilhelmshaven unterhalten werden. Die oldenburgische Bahnverwaltung müsse aber für reichliche Schnellzüge und Vorortzüge sorgen. — Bei dieser Darlegung versetzen die Herren von den Hausbesitzervereinen nicht, sich als Muster von Bescheidenheit hinzutun. Sicher wird diese seltsame Tugend von den Mietern recht gewürdigt werden.

Marinenachrichten. Der Bau der Unterseeboote ist in letzter Zeit so eifrig gefordert worden, daß in diesen Tagen zum erstenmal eine volle Unterseebootstaffel formiert wird.

Eine wichtige Entscheidung für Militärpersönlichkeit, die gern heiraten wollen, teilt das Tageblatt, in folgendem mit: Der Obermainchefinnaat St. in Niel hatte ohne die erforderliche dienstliche Genehmigung geheiratet und ein Formular der Marine für solche Genehmigung gefüllt und es durch seine Braut dem Standesbeamten vorlegen lassen. Es war deshalb wegen Verfehlung gegen den Paragraph 150 des M.-St.-G.-B. und wegen Urkundenfälschung angeklagt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen der Heirat ohne dienstliche Genehmigung zu 48 Tagen Festungshaft, sprach ihn jedoch von der Urkundenfälschung frei, weil der Genehmigungsschein weder eine öffentliche Urkunde noch eine private war, die zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit ist. Auf die Rechtsigkeitlett der Ehe hat die Tat des Verurteilten keinen Einfluß.

Kommunales.

Städtische Subvention für den Arbeitersbildungsaussch. Die Frankfurter Stadtverordneten haben Dienstags beschlossen, den Magistrat aufzufordern, in den nächsten städtischen Etat 1000 Mk. einzugehen als Subvention für den Arbeitersbildungsaussch. Der Besluß wurde mit Stimmengleichheit gefasst, wobei der Vorsitzende den Auschlag gab.

Versammlungs-Kalender.

Sonntag den 2. Oktober.

Nürnberg-Wilhelmshaven.

Metallarbeiter-Krankenkasse. Vorm 8½–10 Uhr bei Halbwandl. Kraut-Ufer-Platte d. Schneider. Sonnt. 10–12; bei Halbwandl. Verein des Heizer. Nachm. 4 Uhr bei Wos. Diesler.

Montag den 3. Oktober.

Kranen- und Sterbefälle des Fischer. Abends 8–9½ Uhr bei Heid. Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Halbwandl.

Oldenburg.

Schneiderverband. Abends 8½ Uhr bei Schuhmacher.

Geer.

Sozialdem. Wahlverein. Abends 8½ Uhr bei Fischer, Wörde.

Dienstag den 4. Oktober.

Nordenham.

Gewerkschaftskontroll. Abends 8 Uhr im Lindenholz.

Varel.

Arbeit.-Gesangsverein Vorwärts. Abends 8½ Uhr im Schützenhof.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle in Emden. S. Maas, Große Brückstraße 14.

„Was trinken Sie zum Frühstück?“

— „Kathreiners Malzklasse!“

„Warum?“

— „Weil er das bekanntlichste, wohlsmakendste und billigste tägliche Getränk ist.“

„Der Gehalt macht!“



Margoniner & Co., Markt-
str. 34
Vorleihfestsche Bezugssquelle
sämtlicher Bedarfartikel.

Friedrich Kuhlmann
Spezialhaus für Krankenpflege und Optik
Brands- u. Unterleibshandlungen, Färberei
Lieferant sämtlicher Krankenhaus- und -Kassen

August Jacobs
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102
Raat, Wilhelmshavenstr. 29
Fahrt, Nähmaschinen, Autos
Ersatzkasse, Reparaturwerkstätte

Silbermann's
Partie-
waren-
haus
gegenüber Nadeau's Tivoli,
Bündige Läuse in:
Arbeitskleidung, S. R. Adler, Bielefeld
Schuhwaren, Herren-Konfektion etc.
Pfandlosgeschäft.

Beim Ein-
kauf von Margarine
vergleiche unanrüchig die
erstklassigen Margarinen
der **A. L. Mohr**
Firma
G. m. b. H., Altona, Bahrenfeld.
Theater erreichbar!

Abzahl.-Geschäfte

Lücke & Co., Nordenham
Schröders Möbelager
Hausmöbel, Antiquitäten, 4, Tel. 860
Wohnzimmersachen, einzelne
Möbel, Betten, Uhren etc. Bill. Preise

An- und Verkauf
A. Heeren, Herkertstr. 6
Neue und getragene Garderoben
Uhrmärkte, Wissenshaufen, Schleife

Arb.-u. Berufskleid.

G. D. Dwehet, Bunt, Wilhelmshaven, 48
August Hothaus, Bunt, Herkertstr. 12
M. Jacobs, Bunt, Herkertstr. 12
Will. Timmann, Bunt, Herkertstr. 21
L. Bloch & Co., Delmenhorst.

J. Watermann, Zwei-Bund, Sylenstr. 22-24
A. H. Aton, Leev., Osterstr. 11
A. H. Aton, Bunt, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Bascule, 1. Anlage etc.
A. Backer, Leev., Osterstr. 11
Carl Fesenfeld, Bunt, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Bascule, 1. Anlage etc.
Allgemeinw., d. Friede-Halbdamen
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leev.

Gerson Pels, Leev., Osterstr. 12
G. H. Klemm, Bunt, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Anlage etc.
Heinrich Jansen, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Anlage etc.

G. Bierfischer, Nordenham, Erke
Mitglied des Bielefeld-Sparvereins

Confectushaus J. Blum
Nordenham, Vinkenstr. 7, Tel. 6. Mai
Span. M. Mörsberg Arbeitergärtner,

Hinrich Fechtmann
Nordenham, Bunt, Herkertstr. 6
Span. M. Mörsberg Arbeitergärtner

C. Husen Eisawarden
Tel. Jacobshof, Eisawarden

D. F. Damm, Bunt, Nordenham
A. Hess, Bunt, Nordenham

G. D. Janssen, Bunt, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Bascule, 1. Anlage etc.

C. Kokenge, Nordenham
J. Bierfischer, Bunt, Osterstr. 19

Auch sämtliche Schuhwaren
Brassfabrik, Bunt, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Bascule, 1. Anlage etc.

Stegmann Oss junior, Bunt, Nordenham
A. Hess, Bunt, Nordenham

B. C. Kokenge, Nordenham
J. Bierfischer, Bunt, Osterstr. 19

Auch sämtliche Schuhwaren
Brassfabrik, Bunt, Bielefeld, 1. Bürste, 1. Bascule, 1. Anlage etc.

Stegmann Oss junior, Bunt, Nordenham
A. Hess, Bunt, Nordenham

Art. zur Krankenpf.
Bismarck-Drogerie Otto Zoch, Wissenshaufen, 102
Rich. Lehmann, Bunt, Hegese

Automat.-Restaur.

Automaten-Restaurant, Bunt, Herkertstr. 19
Kaffee und warme Speisen zu jeder
Tageszeit bis 2 Uhr nachts.

Automaten-Restaurant, Bunt, Herkertstr. 19
Kaffee und warme Speisen zu jeder
Tageszeit bis 2 Uhr nachts.

Automaten-Restaurant, Bunt, Herkertstr. 19
Kaffee und warme Speisen zu jeder
Tageszeit bis 2 Uhr nachts.

Bäckereien
Banter Mühle, Brotfabrik
Ihr. J. Joh. Schmid, Bunt, 36

Joh. Folkerts, Bismarckstr. 23
Hch. Janssen, Bunt, Herkertstr. 19

J. B. Harms, Bismarckstr. 19
F. Koch, Bunt, Herkertstr. 19

Frd. Neumann, Bunt, Herkertstr. 19
Gerb. Redenius, Bunt, Wellenbüttelstr. 19

Brotfabrik Alex Reith, Bismarckstr. 19
Span. M. Mörsberg, Bunt, Herkertstr. 19

Spezialität: Schlüter-Brot
Herm. Janssen, Bunt, Herkertstr. 19

Gerb. Wolters, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Georg Röslein, Bunt, Herkertstr. 19

Hermann, Bunt, Herkertstr. 19

Fritz Sette, Vinkenstr. 110
Christ. Wegener, Bunt, Herkertstr. 19

Gustav Wieting, Bunt, Herkertstr. 19

Friseure, Haarar.
Augusta-Drogerie E. Hirschberg, Bunt, Herkertstr. 19

Otto Walter, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Heinr. Lübben, Bunt, Herkertstr. 19

Fritz Sette, Vinkenstr. 110
Christ. Wegener, Bunt, Herkertstr. 19

Gustav Wieting, Bunt, Herkertstr. 19

Friseure, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Haarar.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Friseur, Parfüm.
H. Könnecke, Bunt, Herkertstr. 19

Marie Kunze, Bunt, Herkertstr. 19

Rich. Lehmann, Bunt, Herkertstr. 19

Geb. Wissenshaufen, Bunt, Herkertstr. 19

Friseur, Parfüm.
C. Hentschel, Bunt, Herkertstr. 19

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
(vorm. Gebr. Mencke)

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag
den 2. Oktober 1910.

Aus dem Lande.

Bremenhorst, 1. Oktober.

Eine Sitzung des Gesamtbüros, die sich mit dem Verlauf südlichen Grundbesitzes in zweiter Sitzung befahre, fand gestern abend 7½ Uhr im Beratungssaal der Realschule statt. Es handelt sich um den Verlauf eines Teiles der von der Stadt erworbenen Badeköhlchen Weide in der Nähe des Bremer Fisches. Auf diesem Terrain soll eine Margarinefabrik errichtet werden. Die Unternehmer des Projekts haben pro Quadratmeter 2 Mark geboten. Nach Anzahl eines größeren Teiles der Stadtvertreter ist dieser Preis in Übertracht der durch Vertrag der Stadt aufgestellten Verpflichtungen seitens des Unternehmens — Bau einer Brücke, Anlegung eines Kanals u. c. — nicht angemessen. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien dagegen wollen um jeden Preis verlaufen, weil die Stadt für weniger wie 2 Mark pro Quadratmeter gelauft habe. Jedes Mittel ist angeblich recht, um das Land loszuholen. Von den sozialdemokratischen Stadtvertretern wurde in letzter Sitzung durch Obstruktion die Ableitung des Verlaufs von der Tagesordnung erzwungen werden, weil sie nicht einwandfrei geladen waren. Die geführte Sitzung war vom Vorsitzenden als dringlich deklariert und nur unter Einhaltung einer zweitlängigen Stille einherfuhren. Nach einer ausgedehnten Debatte über die Obstruktion am Schlusse der letzten Sitzung, die der Vorsitzende Bonger einleitete und bei der es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den St. M. Kettl und Jordan andererseits kam, wurde der Antrag, das Land zum Preise von 2 M. pro Quadratmeter loszuholen nach kurzer Debatte mit 15 gegen 12 Stimmen angenommen. Durch die kurzfristige Einberufungsfeier war es jedenfalls dem Ergebnis für St. M. Schmidt nicht möglich, an der Sitzung teilzunehmen, sodass die bürgerlichen Vertreter ohnehin Stimmenmehrheit hatten. Wegen Ausichtslosigkeit stimmten dieshalb auch wohl zwei Stadtmitglieder überhaupt nicht mit. Nach Erledigung kleinerer Anfragen erfolgte Schluss der Sitzung.

Eine kombinierte Partei- und Gewerkschaftssitzung findet am Mittwoch den 5. Oktober, abends 8½ Uhr, im oberen Saale der Spiegelstadt statt. Landtagsabgeordneter Ad. Schulz-Vant wird über die bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen referieren und zugleich Bericht vom internationalen Kongress in Riga erläutern. Mitgliedsbuch legitimiert. Das Erscheinen aller Partei- und Gewerkschaftsmitglieder ist erwünscht. (Siehe Anz.)

Achtung, Bewohner! Eine Versammlung des Bauarbeiter-Bundes findet heute Sonnabend den 1. Okt., abends 8½ Uhr, bei Wirt H. Meyer statt. Alltäglich erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Der Verband der Maurer hält am morgigen Sonntag sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Freischießen, im Oldenburger Hof (M. Sitte) ab. Karten sind bei den Mitgliedern sowie an der Kasse zu haben. (S. Anz.)

Nordenham, 30. September.

Steuern sind zu zahlen für die Stadtgemeinde Nordenham-Alten:

für Alten, Altenland, Schlaat und Goldewinkel:
1. für Steuerpflichtige, deren Namen mit den Buchstaben A—K beginnen, auf Dienstag den 4. Oktober,
2. für Steuerpflichtige, deren Namen mit den Buchstaben L—Z beginnen, auf Mittwoch den 5. Oktober,
für Nordenham:
1. für Steuerpflichtige, deren Namen mit den Buchstaben A—G beginnen, auf Donnerstag den 6. Oktober,

2. für Steuerpflichtige, deren Namen mit den Buchstaben H—M beginnen, auf Dienstag den 11. Oktober,
3. für Steuerpflichtige, deren Namen mit den Buchstaben N—Z beginnen, auf Mittwoch den 12. Oktober.

Peine, 1. Oktober.

Die nächste Wahlvereinsversammlung am Montag, 3. Oktober, befasst sich mit der Erörterung der Parteiverhandlungen. Wir erfreuen die Genossen dringend, zahlreich und pünktlich (8½ Uhr) zu erscheinen. Genossen, es ist jetzt die Zeit, die Organisation weiter auszubauen und darum notwendig, daß alle mit raten und taten. Wenn aber die Saat reift — soll hier denn alles verdorren oder ungeerntet verloren? Nein! Darum, heran zur Arbeit! Der „Geschlechter“. Während die Firma Badische u. Co. am Sonnabend leichte Woche noch nicht einmal 60 Prozent der organisierten Arbeiter gefindet, die Norder Eisenhütte sogar nur 15 Prozent. Die Belegschaft (11), glaubte die Firma A. Scheider, hierbei, den Vogel abschießen zu müssen, indem sie „Holt und löscht“ 90 Prozent der Gesamtarbeiter lösigte. Die wenigen Unorganisierten und auch 8—10 Organisierte waren ausserwählt, die eiligsten Arbeiten während der Ausserzung fertig zu stellen, wozu die Organisierten aber weder Lust noch Neigung hatten, sondern ihre Kündigung nun laut Beschluss selbst einholten. Es wäre interessant, wenn einer die Preisfrage klären könnte, welche Firma am geschicktesten operiert. Vielleicht merken sie es erst — die Firmeninhaber — wenn der eine die fortgeschwommenen Fälle (siehe hier unten) des anderen „Vogelvers“ aufgeht! Wer dann den Schaden hat, soll nicht zu knapp den Spott dazu haben.

Vermischtes.

Ein omniöses Plakat. Der Kassenraum einer Bankfiliale in Elmshörn besteht zwei Durchgänge, von denen jedoch nur der eine vom Publikum benutzt werden soll. Da dieses jedoch an die Bestimmung nicht lehrte und auch den zweiten Durchgang passierte, erlangte eines Morgens hier ein Plakat mit den Worten: „Das Durchgehen ist nur den Mitgliedern der Direktion gestattet.“ Schallende Heiterkeit des Publikums veranlaßte die Bankleitung, sich das Plakat genauer anzusehen, und sie sorgte dafür, daß es schleunigst entfernt und durch ein anderes weniger humoristisches ersetzt wurde.

Literarisches.

In Freien Stunden. Illustrierte Wochenzeitung für das arbeitende Volk. Wöchentlich erscheint ein 24 Seiten starkes Heft zum Preise von 10 Pf., das in allen Partei-Buchhandlungen und in der Buchhandlung Borwärts, Lindenstr. 69, zu haben ist. Der Verlag bittet die Vorlesergemeinden um rege Anteilnahme. In dieses Parteizeitung erscheinen regelmäßig Abonnenten-Namen, die erschienenen Hefte nachbeschaffen. Diese Wochenzeitung bietet dem Arbeiter und seiner Familie langweilige Abendzeitung. Das uns vorliegende Heft 30 bringt die Fortsetzung des spannenden Romans „Der rote Baron“ von Th. H. Gaine sowie den interessanten Roman „Eigene Kraft“ von Hennie Reinhard.

Paul Linde-Heft. In dem soeben erschienenen neuesten Heft der populären Zeitschrift „Militär für alle“ kommt Berlin beliebtester Komponist Paul Linde zu Wort. Die größten Schlager dieses erfolgreichen Tonmörs sind zum Abdruck gelangt. Aus den Berliner Metropol-Theater-Neuheiten finden wir das schneidige Werkstück aus: „Donnerwetter! tabelllos“ — immer das melodiöse Werkstück „Madame D'Intigno“ aus „Dahls die kleine Prinzessin“ — folgen zwei der populärsten Kompositionen Lindes: „Das Glückwunschen-Duo“ und das „Gouvernante“ aus den Operetten „Gouvernante“ und „Gouvernante ohne“ — die Wäscherin und Complete finden wir das allj. „Woh' wir noch ins Gute“ und den March „Admiralstumme“ — sowie das ehrliche Couplet „Guttan, Guttan, ängere dich nicht!“, mit dem der bekannte Humorist Robert Stiedl auf dem ganzen Kontinent so große Erfolge erzielt hat.

Das Heft ist zum Preise von 50 Pf. in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie direkt vom Verlage Ullstein & Co., Berlin SW. 68, Kochstraße 23—24, erhältlich.

Der Kunstwart, Kunsthof über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Aenarius (Verlag von Georg D. W. Callwey in München). Vierteljährlich 4 M.

Im eigenen Heim. Illustrierte Zeitschrift für Eigenbaus- und Gartenbauverbrennungen. Deutscher Ratgeber für Haus, Hof und Garten. Erscheint monatlich zum Preise von 2 M. für das Großjahr. Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden.

Schiffahrt-Nachrichten.

vom 30. September.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Post, Bremen, nach New York, heute in Antwerpen angelkommen. Post, Göteborg, von Ostia, heute von Post Sold abgegangen. Post, Göttingen, nach Auftralen, heute von Antwerpen ab. Post, Krakau, nach Brasilien, gestern in Santos angelkommen. Post, Istanbul, nach Varese, heute in Smyrna angelkommen. Post, Istanbul, nach Trieste, heute von Syrien abgegangen. Post, Würzburg, von Brasilien, heute in Antwerpen an.

An unsere Leser!

Um beim Wohnungswechsel Verzögerungen in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir, nachstehenden Zettel auszuschneiden und angefüllt dem Zeitungsbote zu übergeben oder uns direkt zuzustellen.

Expedition des Nordd. Volksblattes.

Wohnungs-Ummeldung.

Ich verzeile am

nach

und bitte, mir das Norddeutsche Volksblatt von diesem Tage an nach dort zu überenden.

Meine bisherige Wohnung war

(Unterschrift. Deutlich lesbar)

bereitet man in kürzester Zeit und ohne weitere Zusatz als Wasser



MAGGI Suppen

Schutzmarke
Kreuzstern

à 10 Pf. der Würfel bei 2—3 Tellern.

Ebenso kräftig schmeckend und gehaltreich wie die besten Fleischbrühuppen.

MAGGI gute, sparsame Küche.



Gute Suppen

zu 10 Pf. der Würfel bei 2—3 Tellern.

Ebenso kräftig schmeckend und gehaltreich wie die besten Fleischbrühuppen.

MAGGI gute, sparsame Küche.

Pierräum. Wohnung
an ruhiger Stelle zum 1. Jan. 1911
Bont, Annenstr. zu vermieten.
Näheres Will, Roonstr. 31, I.

Zu vermieten
eine vierstöck. und eine fünfstöck. Überwohnung mit abgetrennt. Flur.
Bont, Nordstraße 16.

Hoher Verdienst. Bis 800 M. hab.
nachweis. Leutealt. Stände monatl.
verdient durch Alleinverkauf ges. gelt.
Weltmaßenartikel. Verkaufsaufgabe u.
Kapital nicht nötig. Kostenlose Aus-
kunft durch Rentenfabrik, Profi-
fach 8, Oldenb. 1. Sa. 158.

Guter Winterverdienst
wird tücht. Händlern und Hau-
sierern nachgewiesen. Näb. durch
Herrn. Jahn, Berlin-Lichterfelde.

In Oster oder Mai ein
Malerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
August Bodmann, Bielefeld.

Gesucht auf sofort
ein Stundenmädchen oder auf ganz.
A. Meiners, Bielefeld.

Gesucht
zum November oder später ein
Schmiedelehrling.
J. Möben, Hanhausen b. Rastede

Gesucht auf sofort
ein sauberes Kindermädchen.
Frau Stromberg, Heppens.

Gesucht auf sofort
ein Stundenmädchen.
Roonstraße 84, Rastede.

Lehrling
auf gleich oder später gesucht.
Th. Popken, Heppens,
Tischler mit elektrisch. Kraftbetrieb.

Gesucht
ein Kaufmädchen von 15—17 Jahren.
J. H. Mögers, Heppens,
Göderstraße 30.

Gesucht
zum November oder später ein
Schmiedelehrling.
H. Müller, Wiesenhofer Schaar
bei Wilhelmshaven.

Gelegenheitslauf!
Einige **Nähmaschinen**,
neu, 5 Jahre Garantie, sehr billig
zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.
Wilhelmshaven, Osterstraße 72, II.

Nähmaschine
gebracht, gut nähdend, billig z. ver-
kauft. Wilhelmsh., Osterstraße 31, 1. Eig.

Zu verkaufen wegen Umzuges
eine kleine Petrol-Petroleum-Hänge-
lampe, eine dengl. Klavierlampe, ein gr. gerahmt.
Bild, zwei Zehndobl. Nippes u. dergl.
Wilhelmsh., Kaiserstraße 73, 1. Et.

Ein Lehrer
sucht zum 1. Dezember oder
1. Januar fünf oder vierräum.
Wohnung. Angebote unter G.
H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige **Nähmaschinen**,
neu, 5 Jahre Garantie, sehr billig
zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.
Wilhelmshaven, Osterstraße 72, II.

Nähmaschinen
nur eröff. Fabrikate, in allen Preisen.
5 Jahre Garantie. Begrenzte Zeit.
Einige in der Politur etwas beschädigt,
besonders billig zu verkaufen.

Joh. Schade, Wilh., Peterstraße 42.

Sprechmaschinen u. Schallplatten
auf Wunsch bez. Verhandlungen
Anhänger M. 8.—8.—
Anhänger Monalische
Tollabhang M. 8.—bis
M. 12.—Monalische
Platten M. 1.20,—
1.50,— u. 2.—

Katalog gratis und frankiert

J. Jendroch & Co., Charlottenburg Nr. 15

Posten gebraucht

Herren- u. Damenräder
sowie mehrere **Nähmaschinen**,
neu und gebraucht, ganz billig.
Heppens, Göderstraße 21.



schien. Das gewisse Heiligtum, welches bei uns große Freuden Land überwarf, fand sich außerhalb Europas nur in Nordland und den Inseln, deren grenzende Gebiete und viele speziell amerikanische Arten finden sich wiederum nur im westlichen Irland.

Einige wenige Tiere, die der See und die Wälder verdeckten kein Geheimnis, suchten sich ausschließlich in Europa und Amerika auf. Von gleicher Art der See ist den Jagdhunden und Hirschküfern, bei den Schmetterlingen und Goldfischen, bei der Familie der Bartöle, die im Westen Nordamerikas und in Ozeanien leben, welche über die Berggrenzen ausgedehnt haben können, jenseit der der Süßgewässer n.

Bemerkenswert ist auch das Vorkommen der Gummisäuge in Europa, Irland, Großbritannien, Irland und im Nordosten des Vereinigten Staates. Es ist nun vielleicht gezeigt worden, daß diese Tier durch Menschen verschleppt worden ist, doch ist dies nicht bestimmt, denn man hat sie wohl in verschiedensten "Naturställen" gehalten, neuerdings oder vielleicht in den klassischen Särgen von Paläo, dem nordöstlichen Zipfel des Britischen Staates. Sie sind also unabhängig vom Menschen nach Amerika gelangt sein.

Wieder ist die Tiere und Pflanzen über die Berggrenze von West nach Osten und umgedreht verbreitet haben, so blieben die südlichen Gebiete des Britischen Reiches vornehmlich Wälder mit eisernen Blättern, während die nördlichen Tiere und Pflanzen, als auch nicht angenehm, als sehr bequem, wenn sie zwischen zwei verschiedenen Regionen untergebracht werden. So ist dieser noch nicht beobachtete Vorgang, der durch den Islamischen Raum überwältigt wurde, auch ein Beispiel des Eroberungskrieges, der zwischen den beiden Tieren und den beiden Pflanzen überwältigt wurde. Die Tiere weichen ebenso wie die Pflanzen und die höheren Tiere den Weg über einen Landstrich durch, dann weiter auch entlang, doch die nordamerikanischen Tiere unter dem Himmel in Irland sie ließen und die amerikanischen Tiere der südlichen Tiere und Pflanzen sogar ganz beiderseitig hin. Das kann man durch die Wege verschleppt werden, und es kann durch die Reisen der Menschen, die sehr ungewöhnlich, oft sogar ungewöhnlich sind, obwohl es ist mit der Verbreitung durch Wege und Menschenbewegungen, denn allein seit Wallace ist zu viel Bedeutung gebliebt.

Auch Spuren sind Europa mit Nordamerika über Großmeistern, die beide Inseln, Island und Schleswig mit Nordamerika in Verbindung. Für viele jungunterstützte Landstriche bringt eine manmächtige Belege bei, was man die Biogeographie von ihnen zu unterscheiden, einige mitgliederten wurden. Zur Nordatlantiklinie der hierbei in Irland lebenden Tiere überwiegend der heutige Irland ist nicht, auch der geologische Bau der bestehenden Inseln nicht. Und die neue Verbreitung der gleichaltrigen Biota ist leicht für Schaffers Annahme. Die früheren Zeiten eines jungen Landstrichs kann sogar noch einen Zweck unterliegen, er fragt sich nun nach, wie lange die beiden Inseln zusammengehalten waren, z. B. die Ausbreitung der Gattungsmutter, welche sollte, daß das in Irland in Irland hier der Fall gewesen ist, während weiter südlich auch ein Teil der Pflanzen und Tiere, wenn man bedenkt, das nimmt nicht zu sehr Wunder, wenn man bedenkt, daß gerade die Gebiete der ehemaligen Nordströmme dem Golfstrom den Weg nach dem Norden voraussahen und sie selbst dennoch zu gute fanden.

Sie lieben sich.

Von Louis de L'Isle.

Eine trübselige Stunde füllte die Straßen von Cannes, während eine zufriedene Dame nach Ende einer Reise auf dem schönen Gestühl um ihr herum zu sitzen, lärm Jacques de Montfort den Namen hörte, den sie hören wollte, den Knochen und geschnittenen, und zerriss, seine Augen, den kleinen Kreis, den sie auf dem Walze rissen, füllte er mit seinem Gesicht den ganzen Raum, den Tag, was ging er mit seinem Mann an? Seit acht Tagen war er in der Hoffnung der schönen Eltern Olga Dimitoff, und in den

Räumen von Stadt und Woche, in dem er lebte, gelebt hatte, war alles anders für ihn verändert.

Olga war eine jung die Gattin des Zürcher Dimitoff genannt eines Wohnturms des Jaren; das war zehn Jahre her, aber jetzt war ihr Schuh voll aufgeholt; sie schien wie geschaffen zum Leben und Geliebten, das mit ihrem Namen verknüpft sein sollte; etwas Gewissenes jedoch wußte niemand, denn die Oberzahl ihres Namens deutete ihr zu keinerlei Beweis hin.

Jacques kannte diese Räume nur aus Erzählungen, wobei in Paris auch in Cannes hatte er sich bisher gefühlt, in diesem Augenblick befand sich Dimitoff unter seinem Schuh in Irland, und eben seine Wunscheinheit hatte seine Tochter in Cannes erfüllt, Jacques in ihrem Haar hörte zu empfangen.

Wie bewohnte eine vornehme Villa etwas außerhalb

der Stadt, ein wades Altmord von geschmackvoller und behaglicher Einrichtung, und das Nebengesetz sollte in einem kleinen Boudoir des Erdgeschosses stattfinden, das vom Garten direkt zu erreichen war.

So war, wie gelang, das erste Mal, daß Jacques das Haus der Eltern besuchte; ihre höchste Zeit war vorbei, hatten sie bei ihrem Aufenthalt in Irland, während sie noch in einem anderen Lande waren, als sie jetzt waren, aber auch nicht anzunehmen, daß die Verbindung, wenn Pflanzen z. B. durch Vogel, der den britischen Raum passiert, nicht bestehen kann. Es ist sicher noch nicht beobachtet worden, daß Vogel den Islamischen Raum überwältigt hat. Die Vogel weichen ebenso wie die Pflanzen und die höheren Tiere den Weg über einen Landstrich durch, dann weiter auch entlang, doch die nordamerikanischen Tiere unter dem Himmel in Irland sie ließen und die amerikanischen Tiere der südlichen Tiere und Pflanzen sogar ganz beiderseitig hin. Das kann man durch die Wege verschleppt werden, und es kann durch die Reisen der Menschen, die sehr ungewöhnlich, oft sogar ungewöhnlich sind, obwohl es ist mit der Verbreitung durch Wege und Menschenbewegungen, denn allein seit Wallace ist zu viel Bedeutung gebliebt.

Auch Spuren sind Europa mit Nordamerika über Großmeistern, die beide Inseln, Island und Schleswig mit Nordamerika in Verbindung. Für viele jungunterstützte Landstriche bringt eine manmächtige Belege bei, was man die Biogeographie von ihnen zu unterscheiden, einige mitgliederten wurden. Zur Nordatlantiklinie der hierbei in Irland lebenden Tiere überwiegend der heutige Irland ist nicht, auch der geologische Bau der bestehenden Inseln nicht. Und die neue Verbreitung der gleichaltrigen Biota ist leicht für Schaffers Annahme.

Die früheren Zeiten eines jungen Landstrichs kann sogar noch einen Zweck unterliegen, er fragt sich nun nach, wie lange die beiden Inseln zusammengehalten waren,

"Ich habe dich am ... wohnen zu gehör, folge ich dir ... alles würde ich dir geben, wenn du es verlangst! Ich würde dir einen kleinen Raum, wenn es so besteht, ich würde mir einen kleinen Raum liegen lassen, der du gern liegen möchtest." "

Jacques schaute den Bruder an.

"Ich glaube, daß wir eine Frau ganz weit, was sie haben will!", sagte sie. "Für eine Frau ist eine vollkommenen Hingabe wichtig. Wenn eines Tages einer von uns sich für den anderen offen möchte, ich weiß, daß ich es ihm wäre ..." "

Jacques schaute auf sie und bedachte, was einer Antwort ihrer Mutter mit hilfen.

"Sie ist nicht da!" kamen sie. "Aber was ist dir?" "

Was war wirklich bestimmt aus seinem Herzen aufgetreten und magte eine Bewegung, die er schnellte.

"Ich glaube, es ist jemand im Garten," flüsterte sie,

vor gleicher Zeit drohte das elektrische Licht aus. Beide lauschten in der Dunkelheit eine Zeitlang mit neuerem Herzschlag ... Haus und Garten schienen in tiefem Schweigen zu liegen ... Dann sah Jacques aufs neue die elektrischen

Räumen ausgestanden, und beide schaute über ihre gründliche

Dämmerung, als ob sie nichts wüssten, die die Menschenheit der Tierwelt bemerkten wollten, um dem Haus einen Besitz abzutreten". Sagte Olga, oder ihre Stimme klang nicht ganz aufdringlich, und Jacques, der einen Einstand für ausgedehnt hielt, fragte sie, ob sie jetzt für gekleidete Schred nicht nur ein Vorwand gewesen sei, was das bedeutet, daß er den Platz nicht mehr benötigt, um hier zu leben. Da sie ein ernstes Gesicht setzte, war sie sehr geschockt.

"Was hat Jacques es auch gesagt ... es war in einer unbestimmten Nähe gewesen ... Jacques und Olga schaute sich einen Augenblick an ...

"Ja, wie viele Dienstleistungen sehr die früher nach Haus kommt, als ich habe", murmelte die Bäuerin verdächtig, "die köpfchen die Löden, zu beschäftigt zu sein, niemand, niemand hat das ihm geben können ..." "

"Nein, ich habe es mir keinen geben können ..." schrie Olga, "es wäre unmöglich, wenn ich länger bleibe ..." "

Er war auf beiden Wegen am Fenster getreten und öffnete es, um auf demselben Weg, auf dem er gekommen war, das Haus durch den Garten zu verlassen ... Da sah er plötzlich, der Laden war von außen geschlossen!

"Was für ein Einfall!", rief sie wütend, "jemand hat uns vor zuwen eingesperrt! ..."

"Die Löden werden es ja bestimmt, früher standen müssen die Dienstleistungen der Sicherheitsangestalten vorliegen, die Schafft zu ähnlichen Sachen den Haushaltsherrin bringen ... Ich kann sie nicht auslassen ..."

"Wer wie soll ich hinauskommen?" "Komme in mein Zimmer, es liegt in der ersten Etage, aber ein eiserner Spiegel läuft an der Wasser entlang, an dem du beim ersten Raum liegt hinauskommen kann!" "

"Gut, gut, gehet mir ..." "

Und er folgte der Spiegel zur Tür, die nach den hinteren Gemächern führt, befindet dorthin die sie allein, aber mit einem Aufschlag habe sie zurück ... auch die Tür war von außen verschlossen! ... Ein nervöser Schauder überfiel ihn.

"Wir sind verloren!", schrie sie, "es sind unzählige meine Dienstleistungen, die uns hier eingesperrt haben, irgend jemand hat uns langen wollen ..." "

"Irgend jemand ... wiederholte Jacques, "aber wer?" "

"Schweig, schwieg, um Gottes willen! Wahleid! Es ist hier in einer eisernen Löde, um was zu belauschen ..." "Unsinn! Unmöglich hatten sich die beiden in den entfernten Mittel des Zimmers versteckt, eine kleine eisene Schwere folgte, dann schrie sie lautlos die Tür und ein Mann trat ins Zimmer ... Jacques erkannte ihn, er hatte ein langes Auge und den roten Schurzband des Küchen.

Der Küchlein nahm von seiner Kleidung keine Notiz zu nehmen. Er will unbedingt seine Frau an, bis sie unter seinem Bluse plauderte. Dann sprach er zu Irland. Es waren nur wenige Minuten, die Jacques nicht verstand, aber er schaute sie traurig an und schaute sie traurig an, während sie in die Küche und die gesetzten Hände zu Irland empfehlend, lächeln sie ihn um Gnade ansehen. Der Küchlein lobte sie einige Stunden lang verständig an, dann verließ er den Küchen.

Raum hattet sich die Tür hinter ihm geschlossen, so schaute Jacques auf Olga auf.

"Was hat er zu Dir gesagt?", fragte er, "welche Dienstleistungen hat er an mir gemacht, welche Dienstleistungen hat er an mich gemacht?" "

Sie entflammte seinen Kram, der blauen Körper bewegten sich, aber sein Kram kam herunter. Einige schwache Schreie verdrängten endlich hand auf die Sprünge weiter. "Er will ein Opfer", sagte sie tonlos. "Doch oder

wie hellen Leib wählen, in fünf Minuten wird er sonst sein, um einen von uns zu töten ... Verbißt du, einer von uns mich lieben, zu oder ich ..."

Olga schaute, dann sah sie ein Gesicht, das sie schreckte.

"Wie sind nicht in Irland", sagte er, "wie jeder nach Irland geht nach Irland, und wollen kann, und kann nicht wagen, hier einen Werk zu beginnen. Das einzukämpfen, ja ... verdächtig dich, Olga, die Sache wird ganz natürlich mit einem Taill und einer Scheidung enden."

"Du kennst ihn nicht", sagte Olga dumpf, "Du weißt nicht, wie er einmal jungen Mann eine ungeheuerliche Freude mit der Rente zu Tode geprägt hat, trocken ein Blümchen, sie betrachtet sie belächelt sie ..." "

Jacques rührte im Zimmer hin und her, wie er willens war um Hilfe rufen ..."

"Aber dann hab ich doch verzweifeln", schrie er, "ich um Hilfe rufen ..."

"Aber verzweifeln, wenn? Um Hilfe rufen, wen? Sie ist allein im Hause, und selbst, wenn meine Dienstleistung hier wäre, ich würde ich nicht rufen, es kann keine Löden und keine Löden mit einer Dienstleistung ..."

"Dann hab ich mir verzweifeln, die Löden eingetaucht, ich war hier allein, sie schreit zum Küchen und schreit wie ein Kind", sie schreit zum Küchen und schreit wie ein Kind, die Löden sind eingetaucht in diesem Küchen, wie in einem Grab ..."

Olga lag schläfrig auf dem Teppich.

"Wie oder ich", wiedersagte sie, "Wie oder ich ... Muß er nicht rufen: „Ja, ich ...“ Aber er schaute und bedachte, sagte sie:

"Jacques, du mußt es sein, du bist an dem Dienstleistung sehr traurig, sag auf diesem Vorwerk ..."

"Du bist es, das!" sagte er, "Du hast uns beide ins Dienstleistung geprägt ... Du wußtest, welche Dienstleistung ich mich ausleiste, als ich hierher kam ... aber du mußtest ein Dienstleistung haben, um jeden Preis ..." "

"Glauber! Du wußtst es, die mich verfolgte, bis ich nachgezog ..."

"Du wußtst mir zu ungebührlich, nachzugehen ..." "Wie der Freiheit, mein Gott! Was hast du in mir gefehlt?"

Weinen kann, mein Gott! Und der rechte der leidenschaftliche Jungling ..."

"Alles habe ich für dich getraut, aber du hast mich meinen Dienstleistung getötet ..."

"Es war etwas, das ich nicht ertragen kann, die Dienstleistung hat Irland und jetzt werden sie sich ihre Löden, die Dienstleistung ihr Dienstleistung, und jetzt werden sie sich ihre Löden, die Dienstleistung ihr Dienstleistung ins Küchen auf der Schreie, einen Revolver in den Hand ..."

"Oder kein Küchen", sagte er,

Jacques hattet sich auf Olga gestellt, und wenn sie mit beiden Armen umklammerte, als er sie trug, ihre verdeckten Augen schaute mit einem Blick vor ihr. Der Küchlein lächelte.

"Allen sollte dienen, zwei Verleidet, die sich noch im Tod verstecken", sagte er, "Reizend wußtest, man kann auch so zu einer einzigen Regel stimmen ... Und er hob den Kopf, aber mit einem Angstigen sah sie die beiden

Opfer wiederaufladen.

"Graue, Graue", lächelte Olga in ihren Zähnen. "Ich habe dich nicht ... mir geträumt habe ich Ihnen gehört ..."

"Die Schreie, die Freude und Ihre Nachigkeit ins Küchen ..."

"Schön! Sie nicht! Ich bin unglücklich! Sie hat mir nicht gezeigt, daß sie versteckt ist. Graue, Graue ... Ich schaue, doch ich sie nie wiedersehen werde ..."

Oeffentl. Versteigerung.

Die Herren Gebr. Göben wünschen wegen anderweitiger Unternehmungen ihre zu Heppens, Tonndieckstr. 29, belegene

Grundbesitzung

bestehend aus einem renovierten, zu drei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stall und etwa 435 qm großem Garten (event. als Bauplatz geeignet) sehr preiswert unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Zweierteiliger Verkaufstermin ist angelegt auf

Dienstag, den 4. Oktober,
abends 8½ Uhr,

im Restaurant Tonndieckhof
(Ecke Schul- und Jedeliusstraße). Kauflebhaber machen vor auf die günstige Kaufgelegenheit besonders aufmerksam.

Weitere Auskunft durch

Gerdés & Kuck
Verl. Göderstr. 37.

Oeffentl. Versteigerung.

Wir sind beauftragt, die aus dem Nachlass des verl. Rentners J. F. Janzen übernommenen

Häuser

als: 1. Wohnhaus nebst Stall und Hofraum, Tonndieckstraße 8, enthaltend vier Wohnungen;

2. Wohnhaus nebst Ställungen und Hofraum, Tonndieckstr. 10, enthaltend sechs Wohnungen

unter sehr günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Häuser sollen getrennt und auch zusammen zum Kauf kommen. Sie eignen sich für Handwerks-, Kohlen- oder Fuhrgeschäft. Kleine Vorgärten können angelegt werden.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Dienstag, 4. Oktbr. d. J.,
abends 7½ Uhr,

im Restaurant Tonndieckhof,
Ecke Schul- und Jedeliusstraße.

Die näheren Bedingungen sind bei uns zu erfahren.

Gerdés & Kuck,
Verl. Göderstr. 37.

Verkauf.

Im Auftrage haben wir das zu Bant, Grenzstraße 12 belegene

Grundstück

bestehend aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stallung

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist solide gebaut und können vorteilhaft Läden eingerichtet werden. Es eignet sich mit Rückicht auf den großen Hofraum und breite Einfahrt besonders für Geschäftszwecke.

Rückere Auskunft bereitwillig und kostenlos durch

Gerdés & Kuck,
Verl. Göderstr. 37.
Fernruf 367.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 3. d. Mon.,
abends 6 Uhr,
verkaufe ich vom Abbruch, neben

der Post Heppens

mehrere Fenster und Türen, sowie
viele Hasenfisch- u. Brennholz.

Der Verkäufer.

Kleines Geschäftshaus

passend für Schlechter, an verlebhafter Lage (preuß. Gebiet), billig zu verkaufen.

J. A.: B. & H. Bührmann.

Immobil.-Verkauf.

Barel. Dritter und letzter Verkaufstermin zum Nachlaß des Schuhmachersmeisters Bernhard Braud gehörigen, an der Schüttingstraße hierfür bestellte belegene

Wohnhauses

mit Garten, groß zusammen
2 Ar 45 Qua.

ist angelegt auf

Dienstag den 4. Oktober er.

ummittags 4 Uhr
in Billers Gathause, Schüttingstraße hierfür. Eintritt zum 1. Mai 1911. Röhre Auskunft kostenlos. Kauflebhaber werden freundlich eingeladen.

Hölscher Peters

Makulator. Rechnungsteller.

Verpachtung.

Für betr. Rechnung werde ich am Montag den 17. Oktober er.

ummittags 4 Uhr,
in meinem Bureau öffentlich meistbietet verpachtet:

rund 7 Hektar Weide und Ackerland

von der früher v. Kölnischen Landstelle, gegenüber der Schule in Neuerende-Reuengroden.

Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. Weitere Auskunft steht gern zu Diensten.

R. Abels, Heppens.

Adam's Präzisions-Uhr.

Die Beste!

Ein Uhr zeigt auf einer
Kugel nach oben.

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Soliden Personen überall hin gegen
begrenzte Preise.

Monaxx
Rheinische Uhrenfabrik.

Vertreter gesucht!

otto Jacob,
sen.

Friedenstr. 6
Berlin 540

Reich illustrierte
Kataloge über Wand- u.
Taschenuhren Gold- u. Silber-
waren Ketten, Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!

Achtung!!

Ich hatte Gelegenheit, auf meiner letzten Einkaufsfahrt grosse Posten Waren billig gegen Kasse einzukaufen und mache ich die werten Kunden auf dies günstige Angebot besonders aufmerksam, da ich die Ware zu **billigsten Preisen an jeden**

Auf Kredit abgabe. Alte Kunden ohne Anzahlung.

Pelzkragen
Posten: Skunks, Nerzmurmeln, Tibet, Mouflon etc.

Wöchentliche Abzahlung von 50 Pf. an.

Seidenblusen
Posten: verschiedene Dessins und Macharten

Wöchentliche Abzahlung 50 Pfennige.

Kostüm-Röcke
Posten: verschiedene Farben, hochelegante Ausführ.

Wöchentliche Abzahlung von 50 Pf. an.

ganze Kostüme
nur hochmoderne, gute Verarbeitung.

Wöchentliche Abzahlung 1.00 Mark. ::

Ein Posten Damenkleiderstoffe
die neuesten Muster der Saison, 6 Mtr. für ein Kleid

Wöchentliche Abzahlung 50 Pfennige.

Ein Posten Hemdentuche ...
20 bis 40 Meter

Wöchentliche Abzahlung 50 Pfennige.

Ferner empfiehlt mein reichhaltig. Lager in

Herren-Anzügen, Paletots, Ulster
nur hochmoderne, in verschied. Stoffen, Ia. Verarbeitung. Für guten Sitz übernehme ich Garantie.

Wöchentliche Abzahlung nur 1 Mk.

Damen-Garderobe
hochmoderne, schwarz und farbige Jackets, 100-120 cm lang.

Wöchentliche Abzahlung nur 1 Mk.

Herren- und Damen-Wäsche
für Herbst und Winter, Tisch- u. Steppdecken, Postkarten, Teppiche, Läuferstoffe Gardinen. Manufakturwaren, Bettwäsche etc. bei **allerkleinsten Abzahlung.**

Zum Umzuge

mache ich die werte Kundenschaft besonders auf meine

guten Möbel

aufmerksam. Ich lieferne ganze Wohnungsausstatter bei allerkleinsten Abzahlung. Auch einzelne Ersatzstücke, wie Schreibtische, Vertikows, Schränke, Stühle, Tische, Sofas, Matratzen, Spiegel, Bilder, Uhren, Kinder-Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderwagen und Kinderstühle etc. etc. bei **wöchentl. Abzahlung v. nur 1 Mk.**

Ein jeder kann sich von Ware und Preis überzeugen, da ich den werten Kunden bereitwillig jede Ansicht über Preis und Zahlungsbedingungen gern erteile.

Daher kaufen Sie am besten

auf Kredit

- nur bei -

W. Nissenfeld

Großes und ältestes Waron-Kredithaus

Bant-Wilhelmsh., Wilhelmsh. Str. 37

neben Variété Metropol u. Café Doppelkrone.

J'accuse!

Ich klage an! — Sensationelle Enthüllungen über den Kieler Werftprozel

von **Siegfr. Jacobsohn.** Preis Mr. 1.00.

Dasselbe ist vorzeitig und zu bezahlen von

Robert Jockusch, Göterstr. 8b, Bde Bismarckstr.

Bareler Maschinentorf

allerbeste Ware, ohne Konkurrenz, übertreift Preise an. Selbster Wert und ist dabei ein bedeutend billigeres Brennmaterial. Zentner Mr. 1.10 pro Hs. geliefert. **Größere Quantitäten billiger.** Zu haben bei:

Thade Behrends, Tonndiek. Wilh. Riesen, Heppens.
Robert Horn, Heppens. C. Schmidt, Bant.
Johann Krieger, Neunde. E. Seeliger Nachf., Wilhelmshav.
August Meyer, Wilhelmshaven. Inke Wilken, Bant.

Anzeiger für Delmenhorst.

Delmenhorst.

mittwoch den 5. Oktober cr., abends 8.30 Uhr,
in den Spiegelsälen, oberer Saal:
Kombinierte

Partei- und Gewerkschafts-Versammlung.

• • • Tagesordnung: • • •

1. Bericht vom Internationalen Kongress in Kopenhagen.
2. Die bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen.
- Referent: Landtagsabgeordneter Ad. Schulz aus Bant.
3. Diskussion.

Das Erscheinen aller Partei- und Gewerkschaftsmitglieder ist dringend erforderlich. Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Parteileitung. Das Gewerkschaftskartell.

Zentralverband der Maurer

Zweigverein Delmenhorst.

Am Sonntag den 2. Oktober cr.
im Hotel Oldenburger Hof (M. Sitte):

14. Stiftungsfest

verbunden mit Preischießen.

Ausang 5 Uhr. Ende 2 Uhr nachts. Garderobe frei.

Herren-Karte 60 Pf. Damen-Karte 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

M. Sitte.

Das Komitee.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügl. Kegelbahnen

hält sich bestens empfohlen.

Jeverländer

(Apotheker-Bittern)

ist wegen seiner appetiterregenden

und verdaulichfördernden Eigenschaften ein Magenheil.

er ist ein Rauges und ist bei Krankheiten der Verdauung wegen nicht genug zu empfehlen; derselbe sollte in seinem

Haushalte fehlen. Niedrige Preise bei

Delmenhorst und Umgegend bei

H. Behrens

Bier- und Gishandlung.

ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener

Biere aus der Bremner Brauerei am

Deich, empfiehlt in Flaschen und Ge-

binden bei promptester Lieferung.

D. Wickers, Bierverlag,

Delmenhorst, Kramerstr.

Telephon 346.

hält sich bestens empfohlen.

H. Peters

— Delmenhorst —

Thüringer Straße,

Restaurant & Bierhalle

und Billard

hält sich bestens empfohlen.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Empfehl:

Bestes Pfauenennmus. Pfd. 30 Pf.

Bestes Pfauenennmus

5 Pfd. Elmer . . . 1,40 Mr.

Gemischte Marmelade Pfd. 30 Pf.

Marmelade . . . 1,20 Mr.

Apfelmarmelade . . . Pfd. 35 Pf.

Himbeer-Marmelade . . . Pfd. 40 Pf.

Nümmeläse, östlisch. Pfd. 30 Pf.

Ulliter Äse, pfälz. Pfd. 40 Pf.

Samos . . . 1,75 Pf.

Griechischer Blutwein, reiner Naturwein, süß, ungezuckert . . . Pf. 90 Pf.

Ganz unter Preis verkaufe ich soweit Vorrat reicht, ein Posten

Adolfstraße 11.

Herbstsendungen

in Untergeschossen, Hemden-

Flanellen, Hod. und Hosens-

parchende, wollenen u. baum-

wollenen Decken, Bettlaken

und Federn sind in großer Auswahl ein-

getroffen.

Ganz unter Preis verkaufe ich

soweit Vorrat reicht, ein Posten

Bettfedern

somit per Pfd. Mr. 2,80 jezt

zu Mr. 2,00 per Pfd.

Frau Anton Brust, Bant

„Autol“

(Ges. geschützt)

unübertroffenes Öl für Motorräder, Motorwagen und Motorboote.

H. Möbius & Sohn

London. Hannover-Wülfel. Basel.

Zum Monogramm-Sticken

(speziell Wäsche) empfiehlt sich Dr. Bargmann, Bant, Annenstr. 15, 3. Etg.

Künstliche Zähne

von 3 Mark an, tadeloser Sitz und Gebrauch garantiert.

Umarbeiten von mir nicht gefertigten und schlechtstehenden Gebisse, sowie Reparaturen sofort.

Zögern, Kronen u. Brücken

billig.

Vorbehaltung des notwendigen Zahnersatz gratis.

Teilzahlung gestattet.

Fritz Rosenbusch, Dentist

Bismarckstraße 32, I.

Fahräder u. Nähmaschinen

repariert unter Garantie für Dauerhaftigkeit

prompt und billig.

: Adolf Eden ::

gepr. Meister des Faches

Bant, Mittelstraße.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Leder, tau-

man um delten in der

Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am Bismarckplatz.

Dahleb. Betrieb der Continental

Summabläse, die besten d. Gegenw-

Hiesigen Käse

empfiehlt

J. S. Gaffens, Schaar und

Bant, Peterstraße 42.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 2. Oktober.

Odeon, Bant.
Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball
Hierzu lädt freundl. ein
A. Fischer.

Schützenhof.

Grosse Tanzmusik.

Abwechselnd Blas- u. Streichmusik.
Hierzu lädt freundl. ein
K. Görriksen.

Zum Banter Schlüssel
Heute sowie jeden Sonntag:

Großer Ball.
• Gratis-Verlosung •
für Damen.

Angenehmer Familien-Abend.
Es lädt freundl. ein
Arnold Carstens.

Colosseum.

Großer Ball
mit verstärktem Orchester.

Im Restaurant täglich:

Großes Künstler-Konzert.

: Sonntags Frühstückskonzert:
Hierzu lädt freundl. ein
H. Sussbauer.

Kaiserkrone.

* Große *

Tanzmusik

Abwechselnd
Streich- und Blasmusik.

Eintritt frei!

Neuengroden.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es lädt freundl. ein

J. Stahmer.

Elysium :: Neuende.

Große Tanzmusik.

Es lädt freundl. ein J. Folkers.

Zur Stadt Heppens.

Offentl. Tanzmusik.

Es lädt freundl. ein

H. Dekena.

Tonndeicher Hof.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hierzu lädt ein H. Woldmann.

Concordia, Neue Straße 2.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Vis 6 Uhr: Freitanz.
Abends 10 Uhr: Gratis-Verlosung
— für Damen. —

Es lädt freundl. ein

Titus v. Hove.

Kaffeehaus Lillenburg.

Geistes Vergnügungsort a. Plage.

Grosser Ball.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt frei.

Um 10 Uhr im Garten:

Gädelpolonaise m. Bengal. Beleuchtung

Ch. Fries.

Restaurant zur Perle

Bremer Straße 15.

Heute sowie jeden Sonntag:

Großes Preisfestgelein.

Es lädt freundl. ein

G. Möller.

Neuender Hof.

Sonntag den 2. Ott.

3 Uhr anfangend:

Großes Mal- und

Enten-Verkegeln.

Es lädt freundl. ein

Müller.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 2. Oktober:

Großer Ball

Aufgang 4 Uhr. —

Es lädt freundl. ein

Ernst Hinrichs.

NB. Raum für Fahrräder unter

lieferer Rüstung.

:: Jever ::

Gasthof zur Traube

Sonntag den 2. Oktober:

Großer Ball

im feillich dekorirten Saale.

Aufgang 4 Uhr.

Es lädt freundl. ein

Wilh. Ballmann.

Hotel Schüttling, Varel.

Während der Grammarktstage

in beiden Sälen:

BALL :

Hierzu lädt freundl. ein

Borchers & Kunze.

Hof von Oldenburg, Varel.

Während der Grammarktstage

BALL :

Es lädt freundl. ein

Bob. Meyer.

Lindenhof :: Varel.

Während der Grammarktstage

B A L L .

Es lädt freundl. ein

H. Böhlen.

Nordenham-Alten.

Butjadinger Hof.

Sonntag den 2. Oktober:

Großer Ball

Es lädt freundl. ein

A. Forge.

Grossherzogl. Baugewerk- und

Maschinenausbauhalle Varei I. O.

Programm und Auskunft kostenlos.

Walhalla-Theater

Bismarckstraße 5. Direction: R. Weise.

Ab 1 bis 15. Oktober 1910:

Erka-Erika	E. Orsini	Ingeborg-Nielsen
Vortragkünstlerin	Reisenvoller.	Soubrette.

? Florentino ?

Mesrany-Duo	Zielsdorf-Uipts	Mirzl Einhofer
Grotesk-Sommer.	Grotesk-Sommer.	Humoristin.

Edwin u. Lissi Bull
in ihrem eleganten Salon-Doppel-Jongleur-Alte.

Kassenöffnung 7.15 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Parkett 30 Pf. Hemminger Bier à Glas 10 Pf.

Restaurant Continental

Bant, Ecke Wart- u. Bremer Str.

Heute Sonnabend u. Sonntag:

Enten-Ausschiessen.

Hierzu lädt frdl. ein

Paul Wurl.

Zum deutschen Hause in Sedan.

Heute Sonntag:

Gross. Hühner-

u. Schnellaaß-Ansiegeln

wogu freundl. einlädt

Ed. Harms.

Kaiserkrone

(Variété-Tunnel).

1.-15. Okt. Programm:

Lordini

Blitzfeuershow aus den Simonsbänden.

Geschw. Safano

Tanzduett.

Signor Rocco

Humoristischer Zauberkünstler.

Lina Arzdorf

Tanz-Soubrette.

Mstr. de Boeff

als Rattenläger von Hameln mit 150 lebenden dressierten Ratten, 3 Löwen, 1 Hahn, 1 Eule.

Grete Rock

Vortragkünstlerin.

Diabolique-Duo

in ihren Original-Duo-Szenen.

Elly Valeska

Soubrette.

Tom Huberty

moderner Jongleur-Alte.

Geschw. Mohrmann

Gesangs-Duett.

Jwan Wehl

Blitzdichter.

Willy Tennesfeld

Komponieur.

Bereigte meine Wohnung nach

Werftstr. 32

gegenüber der Bantener Kirche.

Frau Irps, Gebamme.

Die Meldestelle

für verlaufenen Kinder befindet sich bei

Fran Schönbeck, Bant,

Restaurant Peterhof, Peterstr.

Burg Hohenzollern.

Am Sonntag den 2. Oktober er.
und jeden folgenden Sonntag in den vollständig
renovierten Sälen:

Großer öffentl. Ball

— Von 8 Uhr abends ab: —

Doppeltes Orchester.

Bier 10 Pf. (16 Mäuse). Bier 10 Pf.

Ernst Borsum.

Theater in Burg Hohenzollern.

Montag den 3. Oktober:

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufz. von Friedr. v. Schiller.

E. Paulus

Wilhelmshaven, 38 Marktstraße 38

— Grosses Lager in —

Pianos, Musik-Instrumenten

und Musikalien.

Preise und Auswahl wie in Fabriken.

Reparaturen

an sämtlichen Instrumenten in eigener Werkstatt
prompt, kunstgerecht und billig.

das selbsttätige

Waschmittel

gibt

blendend weisse

Wäsche.

Persil

praktisch, billig,
grösste Schonung
Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co.,
Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda



